

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Gelesenste Tages-Zeitung
der schlesischen Gebirgsgeleise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 190. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Mittwoch, 18. August 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Ohrenberg,
Landeshut und Volkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratensell (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mt. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) Mt. 15.45,
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 4.80, auswärts Mt. 4.90.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287.

Warschau besetzt!

wh. Kopenhagen, 17. August. Das Kommando des Stabes der 9. Roten Armee in Wilna meldet, daß am 15. August die Roten Truppen Warschau besetzt haben. In Warschau veranstalteten bolschewistische Elemente im Zusammenhang mit der Besetzung große Demonstrationen.

wh. Kopenhagen, 17. August. Nach einer Blättermeldung aus Kowno ist dort eine offizielle Mitteilung des russischen Generalstabes eingetroffen, nach welcher die Bolschewisten Warschau am Sonntag besetzt haben. Von anderer Seite vorliegende Nachrichten widersprechen jedoch dieser Meldung.

○ Berlin, 17. August. Der Berliner Börsenzeitung wird aus Marienwerder gedrahlet: Warschau soll nach heute früh hier eingetroffenen Privatmeldungen von den Russen genommen worden sein. Die polnische Regierung soll sich nach Czestochau begeben haben.

Wenn sich die vorstehenden Nachrichten bestätigen, so ist also Warschau von den Russen besetzt worden. Fast alle bis dahin vorliegenden Meldungen ließen erkennen, daß die Fortschritte der Russen durchsichtig waren, und daß mit dem Fall der polnischen Hauptstadt stündlich zu rechnen war. Vereinzelte Meldungen besagten zwar, daß der Widerstand Warschaus organisiert sei, und daß die Polen die Stadt bis zum letzten Blutstropfen verteidigen würden. Auch sollte der erste Kampftag vor Warschau für die Russen nicht gerade günstig verlaufen sein, aber auch durch diese Meldungen klang die Hoffnungslosigkeit hindurch. Nach allen vorangehenden Meldungen war die Stoßkraft des Sowjetheeres, in dem sich anscheinend die gesamten aktiven Kräfte Rußland konzentrieren, viel zu stark, um von dem moralisch und wirtschaftlich zerrütteten Polen ausgehalten zu werden. Frankreich hat noch einmal in letzter Stunde versucht, alles, was ihm traub brauchbar zu sein schien, gegen Sowjetrußland auf den Plan zu rufen, aber es war ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Trotz der Anerkennung Brangels wird Frankreich keinen Krieg mit Rußland beginnen. England wird dies ebensowenig tun, und die übrigen werden sich mit den Bolschewisten nicht auf eigene Faust einlassen. Italien und die Ententestaaten in Osteuropa haben bereits ihre Neutralität gegen Sowjetrußland und Deutschland erklärt.

Was nun die Bolschewisten nach dem Falle Warschaus — immer vorausgesetzt, daß die obigen Nachrichten zutreffen, — tun werden, bleibt abzuwarten. Ein englisches Blatt meldet aus Moskau, daß bei der polnischen Hauptstadt als Abschluß der militärischen Maßnahmen Sowjetrußlands gegen Polen zu betrachten sein dürfte. Man darf die Dinge auch in der Tat in diesem Sinne auffassen, denn mit dem Fall von Warschau dürfte das Schicksal Polens zunächst erledigt sein, und es ist kaum anzunehmen, daß die Polen noch weiteren Widerstand versuchen werden, wenn auch in einer Meldung die Rede davon ist, daß bei Sobj ein neues polnisches Heer aufgestellt wird. Inzwischen dürften die Verhandlungen in Wien in Fluß kommen, wo die Russen sich ebensowenig wie bisher an irgendwelche Wünsche Frankreichs und Englands kehren werden.

Sierbei ist zu betonen, daß man auf ein Eintreten Sowjetrußlands für Deutschland im Sinne der Revision des Versailler Ver-

trages und der Beseitigung des Danziger Korridors keine großen Hoffnungen setzen darf. Kamineff soll ja in einem Pariser Blatt, wie weiter unten ersichtlich, derartige Ansinnen von sich gewiesen haben. Auch wenn die Meldung des Pariser Blattes nicht zutrifft, wäre zu einem Optimismus noch gar kein Anlaß. Das in Solbau die Bolschewisten mit Jubel begrüßt worden sind, ist außerordentlich begreiflich, wenn man sich das Benehmen der Polen in den früheren deutschen Gebieten vor Augen hält. Wenn die Bolschewisten gegen die Deutschen rücksichtsvoll sind, oder in irgend einer Weise zu Gunsten Deutschlands handeln, so haben sie außer ihren wirtschaftlichen Absichten vor allen Dingen den Gedanken der Weltrevolution im Auge, durch die sie ihr Evangelium über den ganzen Erdball verbreiten wollen. Ob uns die Umsetzung dieses Evangeliums in die Tat sehr bezaugen wird, ist stark zu bezweifeln. Der Terror wäre damit notwendiger Weise verbunden. Wir haben ja auch in Deutschland schon Beispiele dafür gehabt, daß ganz geringe Minderheiten ganze Länder zu vergewaltigen imstande sind. Und in Rußland ist die Sache auch nicht anders. Dort beherrschen sechshunderttausend Bolschewisten ein Hunderttausender Millionen Volk! Also Vorsicht bei der Begrüßung der russischen „Befreier.“

Nach einer besonderen Meldung, die uns aus London zugeht, soll die Konferenz zwischen Lloyd George und Misserand nicht stattfinden, vielmehr soll der britische Premierminister sofort einen Urlaub antreten, was bedeuten würde, daß eine Einigung zwischen Frankreich und England erfolgt ist. Das geht noch aus einer anderen Londoner Meldung hervor, die wir weiter unten wiedergeben, nach welcher Lloyd George im Unterhause die Vertagung bis Mitte Oktober beantragt hat, welche nur dann unterbrochen werden soll, wenn Rußland die Unabhängigkeit Polens vernichten oder sonst etwas unternehmen sollte, was der Entente grundsätzlich nicht passen würde. Lloyd George betonte wieder einmal die völlige Einheit der Alliierten hinsichtlich Rußlands und Polens, erklärte aber auch, daß General Brangel vollständig fallen gelassen worden sei. Das würde bedeuten, daß Frankreich sich England hat fügen müssen. Traud einer von beiden Seiten, Frankreich oder England, mußte ja auch angesichts der Haltung

der französischen und englischen Arbeiterkreise nachgeben. Dagegen war eben nichts zu wollen. Eine Kriegsführung ist unmöglich, sobald die internationale Arbeiterwelt den festen Entschluß hat, den Krieg zu hindern, und so scheint die augenblickliche Lage tatsächlich zu sein. Wenn sich nur auch die internationale Arbeiterwelt, an der Spitze die französische und englische, ebenso wie zu diesem, auch zu dem Standpunkt *allgemeiner Gerechtigkeit* gegen unterdrückte Völker aufschwingen würde. Damit dürfte es aber noch gute Bette haben. Vorläufig wird durch die Maßnahmen der Entente, vor allen Dingen Frankreichs, Deutschland gegenüber das eine erreicht, daß sich ganz Deutschland immer mehr auf einem gemeinsamen Standpunkt findet. Das dürfte eine neue Basis schaffen zur Verständigung. Natürlich nicht von heute auf morgen.

Die Polen verletzen Deutschlands Neutralität.

© Berlin, 16. August. Nach Meldungen aus Königsberg haben die Polen bei der Verteidigung des Soldauer Landes Maschinengewehr- und Artilleriefeuer auf die deutschen Grenzgebiete gerichtet. In der Haltung der polnischen Truppen, für die eine Notwendigkeit nicht gefunden wird und die von den Russen nicht durch gleiche Handlungen erwidert wurde, ist eine Neutralitätsverletzung zu erwidern. Eine deutsche Beschwerde ist nach Warschau unterwegs.

Die Polen wollen gesiegt haben.

ru. Warschau, 17. August. Gestern Abend erließ das Präsidium des Ministerrats eine Proklamation an die Bürger Warschaws, in der mitgeteilt wird, daß die polnische Armee eine Offensive des bolschewistischen Nordflügels abgebrochen habe. An der Nordfront seien vier bolschewistische Divisionen vollständig aufgerieben und zersprengt worden.

Minst.

ru. Krakau, 17. August. Nach hier eingetroffenen Berichten hat die erste Begegnung der Waffenstillstandsdelegierten in Minst stattgefunden. Nach der gegenseitigen Prüfung der Vollmachten wurde sofort von den Polen um die Bekanntgabe der Waffenstillstandsbedingungen ersucht, welche dann bald durch einen besonderen Kurier nach Warschau übermittelt wurden. Vor Ende dieser Woche wird es kaum zu einer Entscheidung in Minst kommen.

wb. London, 16. August. Die Times erfährt, daß *Nadef* zum Präsidenten der Sowjetdelegation für Minst ernannt wurde.

Sat Frankreich nachgegeben?

wb. London, 16. August. Zu Beginn der heutigen Sitzung brachte Lloyd George einen Antrag ein, das Unterhaus wolle sich bis zum 19. Oktober vertagen und solle früher zusammenberufen werden, wenn es das Interesse des Landes erfordere, nur wenn die russischen Friedensbedingungen an Polen nicht aufrichtig wären oder die Unabhängigkeit Polens beeinträchtigt würde. Das Haus dürfe überzeugt sein, daß die Regierung Englands sich nicht in kriegsmäßige Operationen hineinziehen lassen werde, solange sie nicht das ganze Land hinter sich wisse. Daraus erklärte Lloyd George, der Bälterbund sei nur wirksam, wenn völlige Einheit herrsche. Bezüglich Russlands und Polens seien die Alliierten derselben Meinung (?). Es würde also keinen Zweck gehabt haben, wenn diese Angelegenheit anstatt vom Obersten Rate vom Bälterbund erörtert worden wäre. Rußland habe erklärt, es werde unter keinen Umständen eine Intervention im Bälterbunde zulassen. Er hoffe, dem Hause aber Devisen vorlegen zu können, aus denen sich ergeben würde, daß die Haltung der Regierung bezüglich Polens vollständig konsequent gewesen sei. Auf eine Anfrage erklärte Lloyd George, die Regierung habe General Brangell vollständig Klagsmacht, daß er weitere Angriffe gegen die Bolschewiken auf eigene Verantwortung machen werde.

dd. London, 15. August. (Eigene Meldung.) Blättermeldungen zufolge findet die angekündigte Konferenz zwischen Lloyd George und Millerand nicht statt. Der britische Premierminister wird vielmehr seine Urlaubsvreise noch heute antreten.

Die anderen sollen es schaffen.

wb. Moskau, 14. August. (Durch Funkpruch.) Eine Kommission beim französischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten fordert alle baltischen Staaten, ferner Polen und die Staaten des Baltikums und der Krim auf, ihre politischen Bestrebungen darzulegen und ihre Vertreter zu einer Beratung über ein gemeinsames Bündnis nach Paris zu schicken.

ru. Paris, 17. August. Den Pariser Blättern zufolge wird zwischen den Regierungen der Tschcho-Slowakei, Ru-

mänien und Südbanien ein Abkommen vorbereitet, um sich von Frankreichs Forderungen und Wünschen zu befreien und eine Friedenspolitik gegenüber Deutschland und Rußland zu treiben.

Kein Eingreifen der Bolschewisten zugunsten Deutschlands.

△ Paris, 16. August. Die „Humanité“ veröffentlicht ein Telegramm, das *Kamineff* an das Blatt gerichtet hat. Die Presse der Bankiers und Kapitalisten setzt, so heißt es in diesem Telegramm, ihren Lügenfeldzug fort. In einem am 14. August im „Journal“ erschienenen Artikel wird gesagt, daß die Sowjetrepublik in ihren Waffenstillstands- und Friedensbedingungen die Absicht habe, eine Klausel zugunsten Deutschlands einzufügen, um die Westgrenze Polens zu verändern und den Danziger Korridor zu beseitigen. Ich erkläre,

1. die Sowjetregierung hat weder mit Deutschland noch mit einem anderen Lande ein Abkommen geschlossen, das sich gegen Polen richtet;

2. die Bedingungen für den Waffenstillstand und für den Friedensvertrag enthalten nichts, was die Beziehungen Polens oder Deutschlands oder deren Grenzen betrifft;

3. die Sowjetregierung verwirft als unwürdig jeden Gedanken daran, daß ein Sieg über den polnischen Imperialismus dazu benutzt werden könnte, den Militarismus in Deutschland oder in einem anderen Lande zu stärken. Die Sowjetregierung weist die Absichten deutscher Militaristen ebenso heftig zurück wie die der französischen.

Der deutsche Funkpruch an Rußland.

Nachstehender Funkpruch wurde am 13. August nach Moskau gesandt:

Auf Anfrage vom 12. August Nr. 1825.

In Durchführung unserer Neutralitätserklärung werden polnische Truppen, die sich in das Abstimmungsgebiet zurückziehen, interniert und entwaffnet. So sind bereits 2000 Polen, die am 30. Juli das Abstimmungsgebiet bei Prowles betreten haben, entwaffnet und bei Arus interniert worden.

In Abwesenheit des Reichsministers. Daniel.

Die Truppentransporte.

wb. Deuthen OS., 16. August. Sämtliche freien Gewerkschaften und sozialdemokratischen Parteien Oberschlesiens berufen für morgen Abend Einspruchsversammlungen ein zur Abwehr eines Versuches der Neutralitätsverletzung Oberschlesiens. Die Gewerkschaften und Eisenbahner fordern das Verbot aller nichtkontrollierten Munitions- und Truppentransporte. Sämtliche Betriebsräte haben diese Forderungen aufgestellt. Die Kaufmannschaft wird aufgefordert, morgen mittag die Käden zu schließen. Sollten die Forderungen zur Sicherung der Neutralität Oberschlesiens nicht angenommen werden, so wird der allgemeine Ausstand in Oberschlesien organisiert.

Die Russen im Korridor.

wb. Allenstein, 16. August. Nach einem dem Allensteiner Volksblatt angehangenen Bericht haben die am 13. August nachmittags in Soldau eingerückten russischen Truppen eine örtliche Selbstverwaltung mit Ausschluß aller polnisch rechneten Elemente eingesetzt. Ein Antrag der Soldauer Kommunisten auf Einführung der Sowjetverwaltung wurde von dem russischen Zivilkommissar abgelehnt, da sie für eine agrarische Bevölkerung nicht geeignet wäre. Ein großer Teil der im Kreise Weidenburg weilenden Flüchtlinge ist bereits heimgekehrt. Ein russischer Zivilkommissar traf am 14. August an der Grenze bei Kössau ein. Er erkundigte sich nach der Anzahl der in Allenstein befindlichen Truppen und fragte, wann die Entente-Kommission Allenstein verlassen werde. Er hat, möglichst bald den Eisenbahnverkehr mit Soldau wieder aufnehmen und erklärte, daß die Russen den polnischen Korridor bis Danzig besetzen würden, um die Einfuhr von Waffen und Munition zu verhindern. Falls Danzig sich neutral verhalte, würde es nicht besetzt werden.

Unverschämt bis zum letzten Augenblick.

ru. Danzig, 16. August. Trotz der Niederlagen leben die Polen im Korridor ihre Schikanen gegen die Deutschen fort. Wer sich irgendwie über die polnischen Einrichtungen unzufrieden äußert, wird verhaftet. Gestern Abend erst wurden in Dirschau zwanzig aus Berlin kommende Herren aus den Eisenbahnwagen geholt und in einer Parade interniert. Bis heute abend ist über die Ursache der Verhaftung dieser Herren, deren Papiere in Ordnung waren, noch nicht das Geringste bekannt gegeben worden.

Gegen den Krieg.

wb. Paris, 16. August. Mehrere Sektionen der sozialistischen Partei Frankreichs veranstalteten gestern in der Pariser Banneville Kundgebungen gegen den Krieg, für den Frieden mit Rußland und für die Anerkennung der Sowjets. Ausschüsse ereigneten sich nicht.

tu. Mailand, 16. August. 60 Mann des im Newyorker Hafen ausfahrtsbereiten englischen Schiffes „Calabria“ haben den Streik erklärt, weil 800 polnische Reservisten eingeschifft werden sollten, die in ihre Heimat zurückkehren wollten, um gegen die Bolschewisten zu kämpfen.

Bolschewistische Edelsteine.

Davos berichtet aus Newyork unter dem 14.: In Regierungskreisen glaubt man, daß es sich bei den Edelsteinen, die man in Newyork in die Hände bekommen habe, und deren Wert 50 000 Dollar geschätzt werde, um eine Unterstützung der bolschewistischen Propaganda handelt. Nach Feststellung von gerichtlicher Seite besteht seit sechs Monaten ein Kurierdienst zwischen bolschewistischen Agenten in Schweden und Newyork, durch den auch die vielen Sendungen von Edelsteinen nach den Vereinigten Staaten vermittelt worden sind.

Der Waffenstillstand mit Finnland

ist auf 31 Tage abgeschlossen und am Montag in Kraft getreten. Er läuft, falls er nicht von einer Regierung mit zehntägiger Frist gekündigt wird, weiter fort. Die Demarkationslinie, welche jetzt die Sowjetstreitkräfte von denen Finnlands trennt, wird nicht als künftige Grenze zwischen den beiden Reichen betrachtet.

Umgestaltung der Entente?

von Paris, 16. August. Dem „Echo de Paris“ wird aus Washington gemeldet: Infolge der antibolschewistischen Politik Frankreichs und der amerikanischen Note sei in diplomatischen Kreisen in Washington die Meinung verbreitet, daß das Ende des Völkerbundes und eine Umgestaltung der Entente bevorstehe.

Sowjets in England.

Westminster Gazette schreibt im Leitartikel:

Die Politik der Alliierten gegenüber Rußland hat dazu geführt, das bolschewistische System in Rußland zu stärken, alle Kreise der Bevölkerung, einschließlich des Mittelstandes und der Militärischen hinter der Sowjetregierung zu vereinigen und eine Art Sowjet-System in die englische Politik einzuführen. Der letzte Punkt ist nicht weniger wichtig, als die anderen. Wenn alle Gewerkschaften zusammenkommen und einen Aktionsrat zur Beaufsichtigung der Regierung ernennen, so muß angegeben werden, daß in England wie in Rußland ernste Dinge geschehen, die vor zwei Jahren nicht für möglich gehalten worden wären. Die Auffassung, daß die Arbeiterführer offene Türen eingerammt und die Lage für ihre Zwecke geschickt ausgenutzt haben, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Unter den Arbeiterführern sind einige sehr geschickte Männer. Sie benutzen die Gelegenheit, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen, bei der sie die öffentliche Meinung hinter sich wissen. Es handelt sich aber nicht um eine gewöhnliche politische Bewegung, Hunderttausende von Männern, die die Schrecken des Krieges an eigener Leibe erfahren haben, sind seit Wochen besorgt, daß die Mißharisse der Staatsmänner sie in einen neuen Krieg hineintreiben könnten. Diese Männer, ihre Frauen und Eltern sind entschlossen, das nicht geschehen zu lassen. Hinter diesem Willen steht ein tiefes Mißtrauen gegen die Regierungen und die Ministerien des Neuen und die allgemein verbreitete Auffassung, daß die Parlamente hilflos sind. Zwei Jahre lang haben diese Menschen die Anstrengungen der Staatsmänner zum Wiederaufbau der Welt verfolgt und haben gesehen, daß alle friedlichen Absichten durchkreuzt und vernichtet, alle alten Streitigkeiten und Eifersüchteleien wieder an den Tag gebracht und die alten diplomatischen Methoden wieder zum Leben erweckt wurden, während die Parlamente offenbar hilflos zur Seite standen.

Der Vorsitzende der englischen Arbeiterpartei Adamson hat an den Sekretär des internationalen Gewerkschaftsbundes und des Internationalen Transportarbeiterbundes ein Telegramm geschickt, worin es u. a. heißt:

Die größte und einzige Versammlung der englischen Gewerkschaft- und Arbeiterbewegung hat mit Genehmigung die Erklärung der russischen Regierung betreffend völlige Unabhängigkeit Polens begrüßt. Der Aktionsausschuß hat Auftrag erhalten, solange in Loyalität zu bleiben, bis Folgendes gesichert ist:

1. Vollständige Garantie, daß England keine Truppen verwenden wird, um militärische Unternehmungen Polens, Brangels oder irgend welcher anderen militärischen Unternehmungen gegen die Sowjetregierung zu unterstützen;
2. die Zurückziehung aller englischen Seestreitkräfte, die tätig sind, um direkt oder indirekt eine Blockade gegen Rußland durchzuführen;
3. Anerkennung der Sowjetregierung und Wiederherstellung uneingeschränkter Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und Rußland.

Die Versammlung hat jede Verbindung und jede Bundesgenossenschaft zwischen Großbritannien und Frankreich oder einem anderen Lande abgelehnt, die England verpflichten würde, Brangels oder Polen zu unterstützen oder Munition und Kriegsmaterial

für Angriffe gegen Rußland zu liefern. Die Versammlung hat den Aktionsausschuß ermächtigt, erforderlichenfalls die allgemeine Arbeitseinstellung zu proklamieren und einen Aufruf an alle organisierten Arbeiter gerichtet, schnell, loyal und mutig zu handeln, alle Geheimdiplomatie aus dem Wege zu räumen und dafür zu sorgen, daß die auswärtige Politik Großbritanniens in Übereinstimmung mit den Wünschen des Volkes gebracht wird, damit den Kriegen und der ewigen Kriegsgefahr ein Ende gemacht wird.

Das Amsterdamer Sekretariat begrüßt in seiner Antwort die Haltung der englischen Arbeiterschaft. Weiter heißt es: Die Leitung des Internationalen Transportarbeiterbundes hat am 14. August einen Aufruf an die Transportarbeiter, Seelente und Eisenbahner aller Länder gesandt, jede Beförderung von Heeresmaterial und Truppen, die für im Gange befindliche oder drohende neue Kriege bestimmt sind, zu vermeiden. Die Leitung des Internationalen Transportarbeiterbundes wird in dieser Woche zusammenkommen, um internationale Richtlinien aufzustellen.

Neue Forderungen in der Fahnenfrage.

In der Berliner Fahnenangelegenheit ist ein neuer Schritt Frankreichs in Berlin erfolgt. Er übergeht das deutsche Ersuchen um Uebertragung der Entscheidung durch den Völkerbund und fordert die Bestrafung des verhafteten Führers der Reichswehrabteilung und Sühne.

Der Streik um den Raub.

Wie „Daily Herald“ aus Washington erfährt, ist zwischen London und Washington ein scharfer Notenwechsel in der Frage der Behandlung der früheren deutschen Kolonien vor sich gegangen. Veranlassung dazu gaben eine Reihe von Maßnahmen der britischen Regierung, die nach Auffassung der amerikanischen Regierung auf eine alte und dauernde Annexion der ehemals deutschen Kolonien hinauslaufen. Präsident Wilson begann den Notenwechsel mit der Aufforderung, ihm diese Maßnahmen zu erklären, da er von seinem Standpunkt nicht abgehen könne, daß lediglich der Völkerbund, nicht die britische Regierung das Recht habe, über die früheren deutschen Schutzgebiete zu verfügen.

Die Lage im Saargebiet.

Am Montag ist der gesamte Eisenbahnverkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Von dem für heute angekündigten Generalkreis ist bis jetzt nichts zu merken. Der Grund hierfür scheint darin zu liegen, daß gegenwärtig die Verhandlungen zwischen der interalliierten Rheinlandkommission und der Haupttreileitung noch stattfinden und bisher ziemlich langsam verlaufen sind. Die „Saarbrücker Zeitung“, deren Herausgeber Hofers in das unbesetzte Gebiet geflohen ist und deren Erscheinen 4 Wochen verboten war, ist wieder erschienen. Dagegen erscheint die „Saarbrücker Landeszeitung“ wieder. Die Arbeit ist überall restlos wieder aufgenommen. In der Stadt ist alles ruhig.

Es gelten wieder die Gesetze des Reiches!

Der deutsche Reichs- und Staatskommissar Freiherr von Gahl hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Die interalliierte Kommission hat heute die Verwaltung des Abstimmungsgebietes an das Deutsche Reich und Preußen zurückgegeben. Mit dem heutigen Tage treten daher alle Reichs- und Staatsbehörden wieder in ihre Zuständigkeit ein. Der Kreis Diebto fällt an den Regierungsbezirk Gumbinnen zurück. Von heute an gelten die Gesetze und Verordnungen des Deutschen Reiches und des Preussischen Staates wieder in vollem Umfange.

Montag vormittag verabschiedete sich die Interalliierte Kommission von den Allensteiner Behörden. Die Uebergabe der Verwaltung des Regierungsbezirkes Allenstein und des Kreises Diebto an den Reichs- und Staatskommissar Freiherrn v. Gahl leitete der Chef der Kommission mit einer Ansprache ein, worin er die Aufgabe der Interalliierten Kommission als beendet bezeichnete und namens der Kommission den beteiligten Behörden für ihre Mitarbeit seinen Dank aussprach. Der Reichs- und Staatskommissar nahm darauf die Verwaltung aus den Händen der Interalliierten Kommission zurück und führte in einer Ansprache aus, die Erinnerung an die Ereignisse der Abstimmungszeit werde in der Bevölkerung dauernd lebendig bleiben. Man werde dabei nicht vergessen, daß die Interalliierte Kommission sich unter schwierigen Verhältnissen bemühte, die Verwaltung und die Abstimmung unparteiisch und gerecht zu leiten, und daß auch die interalliierten Truppen bestrebt waren, diesem Beispiele zu folgen.

An die Bevölkerung der Abstimmungsgebiete richtete der Reichspräsident und der Reichskanzler eine Kundgebung, in der die heute zur Heimat wiederkehrenden Volksgenossen der Abstimmungsgebiete im Namen des deutschen Volkes mit tief bewegtem Herzen willkommen geheißen werden und ihnen für ihre unerlässliche Hingabe gedankt wird. Es heißt dann

wetter: „Mit Schmerzen vermessen wir an diesem Tage die Brüber, die ein harter Spruch aus den deutschen Grenzen gebannt hat. Und mit Leid gedenken wir aller Volksgenossen, deren Sehnsucht sich heute wie immer nach der alten Heimat richtet. Auch können sendet das gefesselte Deutschland heute seine Grüße. Aber durch die trüben Wolken, die auf Deutschland lagern, ist doch ein heller Lichtstrahl gedrungen: Als Ihr Euren Willen betundet, daß das Deutsche Reich Eure Heimat sei und bleibe, mit der ihr Not und Kummer teilen wolt, wie bereinst Glück und Wohlstand, da richteten an Eurer Treue sich viele bedrückte Herzen auf. Fern liegen uns Empfindungen des Triumphes. Dazu ist uns zuviel genommen und zer schlagen. Auch soll die Stimme der Versöhlich, die heute nicht fehlen. Den nationalen Minderheiten insbesondere ist Schutz und Duldsamkeit in unserer Mitte sicher. Jeder einzelne aber von Euch, der beigetragen hat zum guten Ende dieses Kampfes, darf heute getrost die Kraft des Wortes empfinden: Der ist in tiefster Seele treu, wer die Heimat liebt, wie Du!“

Im Anschluß an das gestern abend erfolgte Eintreffen des Regierungspräsidenten von Oppen und des Oberbürgermeisters Büllch in Allenstein, die von einer gewaltigen Menschenmenge aufs herzlichste begrüßt wurden, kam es vor dem Rathaus, wohin sich die Angekommenen begeben hatten, zu Ausschreitungen händelsüchtiger Elemente, die den aus dem Hauptportal heraus tretenden Oberbürgermeister von der Treppe herunterzureißen suchten und ihm einen Stochieb über den Kopf verletzten. Die Sicherheitspolizei machte von der blanken Waffe Gebrauch und säuberte den Rathausplatz von den Ruhestörern, die daraufhin in der Wilhelmstraße das Pflaster aufrißen und die Sicherheitspolizei mit Steinen bewarfen. Nach Abgabe einiger Schüsse wurden die Ruhestörer zerstreut.

Der Reichspräsident auf der technischen Messe in Leipzig.

Reichspräsident Ebert und Reichswirtschaftsminister Scholla trafen Montag vormittag zum Besuch der technischen Messe in Leipzig ein. Im Messtempel, wo sich auch der sächsische Ministerpräsident Buch mit mehreren sächsischen Ministern eingefunden hatte, fand eine Begrüßung statt, bei der Geh. Kommerzienrat Rosenthal, der Vorsitzende der Zentralstelle der Interessenten der Leipziger Mustermessen die Gäste willkommen hieß und u. a. angesichts der ausländischen Konkurrenzmesse die dringende Notwendigkeit der Erhöhung der für die Auslandspropaganda vom Reich zur Verfügung gestellten Geldmittel hervorhob, die augenblicklich zwei Millionen Mark betragen. Derauf ergriff der Reichspräsident das Wort zu einer Rede, in der er versicherte, daß der durch Kommerzienrat Rosenthal zum Ausdruck gebrachte Appell bei der Reichsregierung nicht ungehört verhallen werde. Namens der sächsischen Staatsregierung sagte Ministerpräsident Buch auch die Unterstützung der sächsischen Regierung für die Bestrebungen des Reichspräsidenten der deutschen Industrie zu. Der Direktor des Messtempels, Dr. Köhler, behandelte alsdann in längeren Ausführungen das noch heute lebhaft umstrittene Problem der Abtrennung der technischen Messe von der allgemeinen Mustermesse. Er sprach die Hoffnung aus, daß die diesjährige Herbstmesse dazu beitragen möge, daß wir aus der wirtschaftlichen Krise einen gehörigen Schritt heraus tun. Derauf traten die Gäste einen Rundgang durch die Messtempel und Ausstellungshallen an. Um 1 Uhr fand unter Teilnahme des Reichspräsidenten, sowie der Reichs- und sächsischen Staatsminister ein Festessen statt.

Der zweite Tag der technischen Messe brachte überall eine beachtenswerte Belebung des Geschäfts. Der Verkehr in der inneren Stadt und auf dem Ausstellungsgelände ist sehr stark. Manche Messeaussteller klagen zwar noch über Zurückhaltung der Einkäufer, aber von vielen Firmen werden bereits namhafte Abschlüsse gemeldet. Wenn sich bisher auch das Geschäftsergebnis der Messe noch nicht überblicken läßt, so greift doch die Ansicht wahr, daß mit der technischen Messe eine Belebung der darniederliegenden Wirtschaft einsetzt. Ein besonders beachtenswertes Anzeichen hierfür ist der rege Betrieb auf der Meßbörse. Die große Zahl von Nachfragen ausländischer Firmen, die die Messe nicht besuchen konnten und ihren Bedarf auf der Meßbörse bekanntgeben lassen, dürfte den verhältnismäßig schwachen Besuch ausländischer Käufer jedenfalls zum Teil wettmachen. Die Zuversicht auf eine künftige wirtschaftliche Zukunft hat durch den Verlauf des Montag ein wesentliches Kräftigung erfahren.

Britische Bergarbeiterforderungen.

in Basel, 16. August. Das Reutersbüro meldet: Die britische Bergarbeiter-Konferenz richtete an die Regierung mehrere Forderungen, u. a. die Herabsetzung der Kohlenpreise und die Erhöhung des Tageslohnes. Sollte diesem Verlangen nicht entsprochen werden, so wird am 25. August der Generalkrieg der Bergarbeiter in Großbritannien proklamiert werden.

Wer darf in Oberschlesien abstimmen?

Der Friedensvertrag von Versailles befragt über die Abstimmung in Artikel 88, § 4 ausdrücklich:

Das Wahlrecht besitzen alle Personen, ohne Unterschied des Geschlechts, die folgenden Bedingungen entsprechen:

am 1. Januar des Jahres, in dem die Abstimmung stattfindet, das 20. Lebensjahr vollendet haben; in dem der Volksabstimmung unterworfenen Zonen geboren sind oder ihren Wohnsitz haben, seit einem von der Kommission festzusetzenden Tage, der aber nicht später als der 1. Januar 1919 sein darf, oder von dort durch die deutschen Behörden vertrieben worden sind, ohne dort ihren Wohnsitz behalten zu haben.

Deutsches Reich.

— Belgische Gewaltmaßnahme. Der preussische Landrat in Reus ist durch die Belgier widerrechtlich festgenommen worden.

— Parlamentarisches. Der frühere langjährige nationalliberale Abgeordnete Maccò, der den Wahlkreis Arnberg (Wittenstein-Siegen) im preussischen Abgeordnetenhaus vertrat, ist in Wildbad gestorben.

— Samoa. Als letzte von den Kolonialdeutschen trafen mit dem Dampfer „Main“ durch den Panamakanal über New York kommend die Samoadeutschen im Rotterdamer Hafen ein. Die Behandlung, die sie auf Samoa zu erdulden hatten, war unter aller Würde. Selbst nach dem Friedensschluß unterstand der Briefverkehr einer starken feindlichen Zensur. Durch Krankheit und Schifane mancher Art ist mancher der Heimkehrenden dem Zusammenbruch nahegebracht worden. Wie die Auslands-Belebung Neu-Samoa meldet, ist die wirtschaftliche Lage auf Samoa außerordentlich schlecht. Es herrscht große Not. Die von den Deutschen angelegten Kakaos-, Palmen- und Kakaos-Plantagen sind völlig vernichtet und im Unfruchtbar verkommen.

— Die deutsche Flotte in Antwerpen? Das belgische Regierungsblatt bringt die Mitteilung, daß deutsche Rheinschiffahrts-Gesellschaften sich an die belgische Regierung mit der Bitte gewandt haben, ihre Schiffe wieder mit deutscher Flagge im Hafen von Antwerpen anzulassen. Bisher dürfen deutsche Schiffe nur dann nach Antwerpen kommen, wenn sie als Belgier fahren.

— Das Harriman-Abkommen. Wie bereits vor einigen Tagen mitgeteilt, haben sich die im Harriman-Konzern vereinigten Röhrenerien zu den United American Lines zusammengeschlossen, die damit Träger des Vertrages mit der Hamburg-Amerika-Linie geworden sind. Die frühere Kerr Navigation Company, die den Hauptanteil an den auf Routen von Hamburg ausfahrenden Schiffen gestellt hatte, gehört ebenfalls zu diesem Konzern unter dem neuen Namen American Ship and Navigation Corporation. Außerhalb des neuen Konzerns bleibt die Kerr Steamship Company, die bisher die Verwaltung der Schiffe der Kerr Navigation Company ausübte. Nach Absfertigung der noch für Rechnung der Kerr Steamship Company angelegten Dampfer hört demzufolge die Tätigkeit der Hamburg-Amerika-Linie als Vertreter der Kerr Steamship Company auf und beginnt alsdann der neue Dienst auf der Grundlinie des Harriman-Abkommens.

— Industrielles. In der Ausschüßsitzung der A. G. wurde beschlossen, der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 250 Millionen Mark sechsprozentiger kumulativer Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht vorzuschlagen.

— Götz geisteskrank? Ein Prager Blatt meldet, der sächsische Kommunist Götz werde als geisteskrank in einem Sanatorium bei Prag interniert.

— Der Zustand der sächsischen Metallarbeiter ist beigelegt. Nur in Ludwigshafen wird weitergestreift.

Ausland.

Auswanderung aus Indien. Die Times meldet aus Simla: Die Gesamtzahl der Muhajirin (Muhamedaner, die nach einem unter islamitischer Herrschaft stehenden Lande ausgewandert), die bisher nach Afghanistan ausgewandert sind, beträgt 20 000. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, eine so große Menschenmasse in einem Lande wie Afghanistan zu ernähren, hat der Emir Befehl erlassen, weitere Muhajirin nicht mehr nach Afghanistan passieren zu lassen.

Wahlvertretung in Mesopotamien. Nach einer Mitteilung des Amtes für Indien sind die ersten Schritte unternommen worden, um eine Versammlung von Vertretern der Bevölkerung Mesopotamiens nach Bagdad einzuberufen, die das Gesetz zur Wahl für die Nationalversammlung ausarbeiten soll. Die Nationalversammlung wird dann im Einvernehmen mit den englischen Verwaltungsbehörden das Grundgesetz des Landes auszuarbeiten haben.

Ablehnung des russ. Roten Kreuzes durch den Genfer Verband. Der Delegierte des Internationalen Roten Kreuzes in Warschau, Gloerre, richtete auf das Ersuchen der Sowjets um Aufnahme des russischen Roten Kreuzes in den Genfer Verband ein Schreiben an Lenin und Schischkin, in dem er darauf hinweist, daß von einer Anerkennung des russischen Roten Kreuzes solange keine Rede sein könne, als die bolschewistischen Truppen in einer allen Gesetzen der Zivilisation hohnsprechenden Weise Gefangene und Verwundete mordeten.

Belgien 1914 — Tschechi 1920. In der letzten Unterhausdebatte sprach Lloyd George davon, daß die Tschechi zwar keinen Krieg gegen Rußland beginne, aber den Durchzug von Waffen und Munition gestatten werde. Es hieße noch nicht den Krieg beginnen, wenn ein Staat den Durchzug von Waffen und Munition gestatte. Darauf rief ein nicht genanntes Mitglied des Unterhauses dazwischen: „Gilt das auch für Belgien?“ Diese Erinnerung an den Vorwand, den England für die Teilnahme am Kriege gegen Deutschland gebraucht hat, war Lloyd George entschieden peinlich. Er wurde grob und sagte, ein ehrenwertes Mitglied des Unterhauses, das einen solchen Vergleich stelle, besitze nicht die Grundsätze von Genialität in der Geschichtsbetrachtung.“ (11) Das Haus brach in laute Hochrufe aus. Diese konnten aber den unabhängigen Geschichtsforscher nicht hindern, der Ansicht Ausdruck zu geben, daß es für Lloyd George entschieden eine doppelte Auffassung über Recht und Unrecht gebe, je nachdem das für England günstig oder ungünstig ist. — Vielleicht bekommt die Tschechi, die sich amtlich zu unbedingter Neutralität im Kriege zwischen Rußland und Polen und selbstverständlich auch bei einem eventuellen Kriege zwischen der Entente und Sowjetrußland verpflichtet hat, die Gerechtigkeitsliebe des englischen Premier noch zu führen.

Englischer Haß gegen Deutschland. In Ramsgate in England hat eine aufgeregte Menschenmenge verhindert, daß das deutsche Schiff „Trene“ mit Koks für Dänemark beladen wurde. Eine Anzahl ehemaliger Soldaten hielt Anreden und verlangte, daß deutsche Schiffe den Hafen sofort zu verlassen hätten. Die örtlichen Behörden versprachen, sich mit der Regierung zu verständigen.

Der Friedensvertrag mit Oesterreich wurde am Sonntag von der ungarischen Kammer mit 221 gegen 13 Stimmen ratifiziert.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 13. August 1920.

Wettervorausfrage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Heiter, warm.

Verbilligung der Frühkartoffeln.

Von der Provinzial-Kartoffelstelle wird geschrieben:

Da zurzeit ein großer Ueberfluß an Frühkartoffeln sich geltend macht, so daß die Kartoffelstellen geradezu überschwemmt werden, die Abnehmerstellen aber wegen der zu hohen Preise eine weitere Abnahme verweigern, hat die Provinzial-Kartoffelstelle auf Veranlassung der Reichskartoffelstelle und im Einvernehmen mit den Kartoffelstellen der Nachbarprovinzen den Erzeugerpreis von Mittwoch, den 13. August, ab auf 27 Mark für den Zentner gesenkt. Es wird erwartet, daß zu diesem verminderten Preise die Bedarfstellen in der Lage sein werden, größere Mengen von Kartoffeln aufzunehmen. Der Magistrat Dresden hat a. B. mitgeteilt, daß er nur bei erheblicher Herabsetzung des Preises noch Kartoffeln abnehmen werde, sonst aber jede Abnahme verweigere. Die Provinzial-Kartoffelstelle hofft, durch diese Maßnahme sowohl den Landwirten zu nützen, indem sie ihnen den Abzug von Kartoffeln, die sonst der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sind, ermöglicht, als auch den Verbrauchern, denen der Preisrückgang sehr erwünscht sein wird.

Sehr zu begrüßen wäre es, wenn die Gemeinden, welche die Kartoffeln an ihre Einwohner verteilen, auch ihrerseits noch eine Verminderung der Verteilungskosten vornehmen könnten, damit eine erhebliche Preisherabsetzung für den Verbraucher sichtbar wird, die dann nicht nur von der Landwirtschaft, sondern zum Teil auch von den kommunalen Verteilungsstellen getragen würde.

Der Verein der Gas- und Wasserfachmänner Schlesiens und der Lausiz

hatte sich in Sirchberg zu seiner alljährlichen Tagung versammelt, um über die weitere unter den heutigen Verhältnissen auch so außerordentlich erschwerte Fortentwicklung der von ihnen geleiteten lebenswichtigen Betriebe zu beraten. An den Beratungen nahmen auch ein Vertreter des Reichskohlenkommissars, Stubenbeamte und sonstige Interessenten teil.

Mit einer Begrüßungsfeier am Sonntag im Hotel „Deel Berge“ begannen die Verhandlungen. Generaldirektor Meyer-Dortmund, der Leiter der Gaswerke, zu dem auch das Sirchberger Werk gehört, sowie der Vorsitzende des Vereins, Gaswerksdirektor Banpel-Reichenbach, hielten kurze Begrüßungsansprachen. Als Vertreter der Stadt wünschte Bürgermeister Dr. Trache der Tagung besten Erfolg und den Teilnehmern nach getaner Arbeit frohe Stunden. Bei einem einfachen Abendbrot und Konzert der Sägerkapelle verlief der Abend dann aus. Bei den Beratungen Montag vormittag im Kunst- und

Vereinssaale hielt Direktor Banpel-Reichenbach einen Vortrag über die Gasfernversorgung Sirchbergs, Warmbrunn-Schreiberhan und Schmiedeberg-Brüdenberg. Im Prinzip unterscheiden sich die Ferngasversorgungs-Anlagen im hiesigen Bezirk natürlich nicht von anderen Anlagen: der wichtigste Unterschied ist aber der, daß hier mit Hilfe der Berge und des spezifischen Gewichts des Gases dasselbe erreicht wird, wie bei anderen Anlagen mit Druck- und Saugpumpen. Die Steigung von Warmbrunn bis Station Ober-Schreiberhan beträgt 350 Meter. Dieser Höhenunterschied entspricht einer natürlichen Druckzunahme von 20 Millimeter. Diese Druckzunahme ist so groß, daß bereits vor unteren Teile von Nieder-Schreiberhan der Druck mit 140 Millimeter ankommt, wenn in Warmbrunn der Ausgangsdruck auf 50 Millimeter gehalten wird. Zum Ausgleich dieser und der weiteren Spannungen mußte daher bei der Berechnung der Höhen von verschiedenen Streckenaltern vorgeesehen werden: außerdem wurden noch Einzelregler in den Häusern angebracht. Bei der reichlich 11 Kilometer langen Gasversorgungsstrecke Schmiedeberg-Brüdenberg (die von Warmbrunn bis Schreiberhan 18 Kilometer beträgt) beträgt der Höhenunterschied 395 Meter, mithin die Druckzunahme rund 320 Millimeter. Hier mußten, um Einzelregler in den Häusern zu vermeiden, 5 Straßenregler vorgeesehen werden. Besonders schwierig war bei dieser Strecke die Ueberwindung der Krümme am Eingang von Krummhübel, da aus verschiedenen Gründen die Rohrleitung durch das nur aus Fels und grobem Geröll bestehende Flußbett gelegt werden mußte.

Zum Schluss sprach Herr Banpel noch über die Schwierigkeiten der Rationalisierung und der Gassterrstunden im Gebirge. Die Hauptschwierigkeiten der Durchföhrung der letzteren liegt an folgendem: Geht an einem der hier gelegenen Teile an tragend einer Verbrauchsstelle die Ründstamme aus, oder wird die Ausströmungsgeschwindigkeit geringer als die Aufsaugkraft des Gases der höher gelegenen Teile, so findet durch die unteren offenen Leitungsstellen ebenso die Undichtigkeit im Straßenrohr ein Ausaugen von Luft statt. Dieses Luftansaugen kann bei den hier vorhandenen großen Höhenunterschieden natürlich ganz enorm sein und zu erheblichen Unglücksfällen und Betriebsstörungen föhren. Mit Rücksicht auf die hierdurch entstehende große Explosionsgefahr hätten hier eigentlich Sperrstunden überhaupt nicht eingeföhrt werden dürfen, aber alle diesbezügliche Anträge an allen in Frage kommenden Dienststellen blieben unberücksichtigt, und so mußten dann, als die Kohlenverföhrung immer schlechter wurde, die Sperrstunden auch hier eingeföhrt werden.

In der Aussprache rühmte u. a. der anwesende Vertreter des Reichskohlenkommissars, Herr Lembertus-Berlin, die Grobkostigkeit der Anlagen der hiesigen Gebirgs-Ferngasversorgung, durch die Kohlen und Transportkosten abgesehen werden.

Oberingenieur Alberts sprach dann über das Thema: Muß das Gaslicht dem Elektrischen weichen? Er glaubt, diese Frage unbedingt verneinen zu können, denn das Gaslicht ist nicht nur kostentersparföhig, sondern um 30—40 Prozent billiger als Halbwattlampen, ist also, obwohl es auch im Preise gestiegen, noch heute das sparsamste und billigste Licht. Auch die Installationskosten sind billiger als bei elektrischem Licht, und als angenehme Ausgabe bringt das Gaslicht noch eine Erhöhung der Zimmertemperatur. Redner forderte, daß hinföhrlich kein Kilogramm Steinkohlen mehr an die Elektrizitätswerke abgegeben wird, da diese Braunkohlen verwenden können. Weiter müssen aus Sparsamkeitsrücksichten die hochleistungsföhigen Brenner verschwinden, ferner die Reflektoren noch sorgfältiger ausgebildet und endlich mit einer lebhaften Propaganda betrieben werden.

Einen sehr langen Vortrag hielt dann Direktor Banpel-Reichenbach über Wirtschaftsrechnung städtischer Betriebswerke (Buchföhrung und Verwaltung). Er erklärte Gas- und Elektrizitätswerke nur für nutzbringend, wenn sie sich aller bürokratischen Besiedeln entledigen. Diese Unternehmen müssen rein kaufmännisch betrieben werden; die kameralistische Buchföhrung mit ihren hemmenden Haushaltsvoranschlägen muß verschwinden und anstelle dessen die rein kaufmännische mit richtigen Bilanzen treten. Die Leiter solcher städtischen Werke müssen in erster Linie Kaufmann und dann erst Techniker usw. sein. Die Anstellung der Leiter und verantwortlichen Beamten mit Gewinnbeteiligung und die Aufnahme derselben in die Magistratskollegien ist dringend anzustreben.

Der Vertreter des Reichskohlenkommissars, Herr Lembertus-Berlin, unterstrich die Ausführungen des Redners. Er hielt im Gegensatz zu diesem, der hervorhob, daß vielfach die Gaspreise zu hoch seien, die jetzigen Gaspreise als angemessen; die Gaswerke sind Betriebswerke, die nach kaufmännischen Grundsätzen geleitet werden müssen, und keine Wohltätigkeitsanstalten. Er empfahl auch, die Differenzierung der Preise abzuschieffen, die nicht in die kaufmännische Berechnung passen. — In der weiteren Aussprache wurde hervorgehoben, daß dort, wo die Gaswerke aus dem Privatbesitz in städtische Verwaltung genommen wurden, sofort die kräftigsten bürokratischen Zustände eintraten, die sehr schwer auszumauern waren. Eingewiesen wurde auch auf § 8 der Versorgungsordnung, nach dem den Beamten, die bisher mit Gewinnbeteiligung angestellt waren, diese nicht gestrichen werden darf.

In der Nachmittags-Sitzung wurde die Kohlenfrage eingehend beraten. Nach den Ausführungen des Vertreters der Reichskohlenstelle werden die Gasanstalten 70% des Verbrauchs aus den Jahren 1917/18 erhalten. Diese Kohlenmengen werden natürlich nicht ausreichen, und es empfiehlt sich daher, alle möglichen Strohmittel bald mit zu verwenden. Den Gaswerken wird voraussichtlich ein Teil der entrichteten Kohlensteuer zurückgezahlt werden, und zwar soll auf je 1 Kilogramm Teer zwei Kilogramm Steinkohle mehr für die Gasanstalten frei zu bekommen. — Ein Antrag, eine Kommission aus Fachleuten zu ernennen, die dem Städtetag beratend zur Seite steht, wurde angenommen, ein anderer Antrag, den Kohlenbeitrag alljährlich neu zu wählen, abgelehnt. — Die Beiträge wurden um 100% erhöht und in den Vorstand neu gewählt als Vorsitzende Wilhelm Hittau und Hofmann-Oppeln, sowie als Kassierer Rother-Hogau. Als Ort der nächsten Tagung wurde Hirschberg bestimmt, eventuell wieder Hirschberg, wenn wie geplant, der Verein der Gas- und Wasserfachmänner Deutschlands seine Hauptversammlung in Hirschberg abhalten sollte.

Nachmittags 5 Uhr fand im Kurhause in Warmbrunn ein einfaches Essen statt, das bei mancherlei Ansprachen aufs beste verlief. Dienstag besichtigten die Teilnehmer die Zalmperre Mauer.

Internationale Messe in Reichenberg.

Am Sonntag wurde in Reichenberg in Böhmen die erste internationale Messe mit einem kurzen Begrüßungsakt eröffnet. Durch die Messe sollen der durch den Krieg schwer erschütterten Industrie Deutschböhmens neue Absatzmöglichkeiten geschaffen werden. Die Messe scheint, wenigstens nach dem Besuch, ein großer Erfolg der Deutschböhmen zu werden, denn es haben sich 2000 Aussteller und ungefähr 15 000 Eintäufer eingefunden. Mit der Messe sind eine Reihe von wichtigen Tagungen großer Verbände verbunden.

ng. (Der Niederschlesische Sängerbund) hält am 26. September hier im Konzerthause seine Hauptversammlung ab, auf der auch die Sitzungen zum Teil geändert werden sollen. Im Anschluss hieran findet gemeinschaftliches Mittagessen statt. Hierauf folgt Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten Hirschbergs und Umgebung. Abends ist Konzertsert der vereinigten Hirschberger Bundesvereine im Kunst- und Vereinsbause. Die letzte Tagung des Bundes hier war am 28. Dezember 1912.

* (Die Grasschaft Glas selbständiges Generalvikariat.) Die Grasschaft Glas gehört zur Erzbischöflichen Prag. Nach der politischen Umwälzung war es das Bestreben der Glaser, eine größere Selbstständigkeit von den Prager kirchlichen Behörden zu erlangen. Das ist nun auch gelungen, denn die Grasschaft Glas ist vom Prager Erzbischof zum Generalvikariat erhoben worden. Generalvikar wurde der bisherige Großdechant Prälat Dr. Scholz.

* (Ein Magistratsbote als Stadtrat.) In Larnowitz rücken in die freigewordenen Stadtratsstellen von der Vorschlagsliste der katholischen Volkspartei Gerichtsfunktionär Kremser, von der Liste der nationalpolnischen Partei Lokomotivführer Michallik ein. Sollte letzterer auf das Mandat verzichten, so tritt der interessante Fall ein, daß der Magistratsbote Huber Stadtrat wird.

* (Bachabend.) Otto Seineremann, der hier schon bestens bekannte Konzertorganist aus Dortmund, veranstaltet am 24. August abends 8 Uhr mit seiner Frau Käthe Seineremann-Erbs einen Bachabend in der Gnadenkirche. Fräulein Kaete Kochler (Alt) und Herr Dr. Reitsch (Cello) haben ihre Mitwirkung zugesagt.

* (Von der Gnadenkirche.) Am Mittwoch um 8 Uhr findet Abendandacht mit anschließender Feter des Abendmahls statt.

* (R.-S.-B.) Am Donnerstag abends 8 Uhr ist Hauptversammlung der R.-S.-B.-Jugendgruppe mit Vorstandswahl im Tenglerhof.

d. (Versuchter Einbruch.) Drei jugendliche Burschen von hier versuchten in der Nacht zum Sonntag im Hofraume des Grundstückes Seydelstraße 9 in den Hühnerstall einzudringen. Sie wurden aber von hinzukommenden Personen verschreckt.

d. (Diebstahl.) In der Nacht des 14. August wurde von der Weibe des Gutes Basinum hier eine schwarz-weißgepflegte Milchkuh im Werte von 4500 Mark gestohlen. Die Kuh trug die Ohrmarke 30.

d. (Diebstahl.) Durch Einbruch wurden in der Nacht zum 18. d. Mts. aus dem Schuppen des hiesigen Alterbahnhofs eine große Menge Zigarren im Werte von 1500 Mark gestohlen.

d. (Vermißt.) Seit dem 12. August wird die Arbeiterfrau Minna Felge (Lindstraße 22) vermißt. Sie ist 30 Jahre alt, mittelgroß, hat blondes Haar, trug blauen Rock, schwarze Bluse mit weißen Punkten und hohe schwarze Schnürschuhe.

d. (Fahrraddiebstahl.) In der Nähe von Schwarzbach wurde am Montag einer Frau aus Rönitz das Fahrrad im Werte von 500 Mark entwendet. Das Rad hatte schwarzen Rahmenbau, weiße Felgen, und trug die Marke Breckmann.

* (Persönliches.) Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Wahl des Direktors Scheer zum Gewerbeschuldirektor bestätigt. Die gewerblichen Fortbildungsschulen und die Frauenberufsschule in Hirschberg sind somit unter eine gemeinsame hauptamtliche Leitung gestellt.

r. Hirschdorf, 15. August. (Männer-Turnverein.) Gewerbetreier Weißbrodt überreichte dem langjährigen Kassensführer des Vereins, Herrmann Kahl, den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Beim Turntag in Lahn errang Herrmann Kowald den 7. Preis. Von dieser Woche ab findet das Turnen wieder regelmäßig im neuen Turnlokal, Gasthof zum hohlen Stein, statt.

* Schönau, a. R., 16. August. (Ein Kreistag) wird am 27. August abgehalten. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Die Aufnahme eines Kredits für die Getreide-Selbstwirtschaft. Wahl einer Kontrollkommission zur Prüfung von Gewinn und Verlust des Kriegswirtschaftsamtes in Schönau.

* Bienenberg, 16. August. (Zur Bekämpfung der Rausplage.) Die vom Kreisarzt an den Kindern einer großen Anzahl Schulen des Kreises festgestellt wurde, ist von den beiden Kreisgesundheitsinspektoren an die Lehrer eine Anordnung erlassen worden. Demnach sind die Eltern der Kinder von dem Vorkommen von Läusen sofort schriftlich in Kenntnis zu setzen. Tragen die Eltern nicht sofort für die Entfernung der Läuse Sorge, dann sind die Amts- und Gemeindevorsteher in Kenntnis zu setzen, und die Entfernung des Ungeziefers erfolgt dann eventuell auf Kosten der Eltern in einer Anstalt.

a. Märsdorf a. Bober, 16. August. (Für Oberschlesien.) Das am Sonntag von der Zweigstelle Lahn des Verbandes heimattreuer Oberschlesier unter Mitwirkung der Einwohnervereine von Märsdorf und Dippelsdorf und Umgebend zum Besten des Abstimmungsfonds veranstaltete Volks- und Trachtenfest nahm einen äußerst günstigen Verlauf und war gleichzeitig eine großartige Kundgebung für Deutschland.

xl. Landeshut, 15. August. (Verschiedenes.) Sonnabend nacht wurden aus dem hiesigen Güterdepot zwei Ballen Leinwand gestohlen. — Den Schlesiens Adler 2. Klasse erhielten Landrat Dr. Kiebranz, Kreisarzt Sanitätsrat Dr. Brieger und Direktor Rektor hier. — Dem Stadtschreiber Musche hier ist der Titel „Oberstadtschreiber“ zuerkannt worden. — Die hiesige freireligiöse Gemeinde will sich einen eigenen Kirchhof anlassen. — Ruantien Oberschlesiens findet nächsten Sonntag hier ein großes Volksfest statt, bestehend in Festzug, Konzert und Volksbelustigungen. — Die Festmusik stellt die Hirschberger Jägerkapelle.

dd. Gottesberg, 16. August. (35000 Mark geraubt.) Dem Verwaltungskassierenten Scholz von den hiesigen Kohlen- und Holzwerken wurden, als er sich zur Lohnzahlung nach dem nahen Mährischschütz begab, von zwei Wegelagerern mit geschwärteten Gesichtern 35 000 Mark geraubt. Die Täter, welche sich ihre Verfolger mit Revolvergeschüssen vom Leibe hielten, und dabei einem Bergmann verwundeten, entkamen unerkannt. Auf ihre Ergreifung sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

-s- Dautan, 15. August. (Die Stadtverordneten) beschloßen die Weiterbeteiligung an dem neuen Bauvorhaben der Steinkunstaenossenschaft, welche an der Westseite unseres Steinberges noch sieben weitere Zweifamilien-Doppelhäuser erbauen will.

l Sagan, 16. August. (Verschiedenes.) Die hiesigen Arbeiter der U. S. B. drohen mit einem örtl. Generalkstreik, wenn die noch hier entstandene Sicherheitswehr nicht entfernt und die festgenommenen Arbeiter, die den Anariff auf das herzogliche Schloss geleitet, nicht freigelassen werden. Darauf antworten die Landw. Organisationen, daß sie scharfe Gegenmaßnahmen ergreifen werden, wenn sich die Arbeiterschaft in einen Streik heben lassen sollte. — Mehrere Sonderszüge mit italienischen Truppen werden in den nächsten Tagen unsern Bahnhöfe passieren. Um Vorkommnisse, wie sie vor vierzehn Tagen eintraten, diesmal zu verhindern (es war zu ächtlichen Auseinandersetzungen in der Bahnhofsstraße gekommen) wird der Bahnhof abgeperrt und den Italienern der Zutritt zur Stadt verwehrt werden. — Die seit über 40 Jahre hier bestehende Privat-Präparanden-Anstalt wird aufgelöst. Die freigewordenen Räume hat das Finanzamt bezogen.

wb. Deuthen, 16. August. (Wie die Polen kämpfen.) In der vergangenen Nacht wurde eine Versammlung heimattreuer Oberschlesier in Suseh (Kreis Neß) mit Gewehrschüssen überfallen. Zwei Teilnehmer der Versammlung wurden getötet. Die Täter sind entkommen.

* Gleiwitz, 17. August. (Der Streik auf der Königsgrube) ist beendet, die Arbeiterschaft hat am Montag früh die Arbeit auf allen Schächten wieder aufgenommen.

* Rattowitz, 17. August. (Stadtrat Guttmann) der wegen Beteiligung an Lebensmittelschiebungen verhaftet wurde, ist wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Berichtsaal.

Chemnitz, 16. August. Das Landgericht hatte den dortigen Fabrikanten Louis Ernst Speer wegen Einkommensteuerhinterziehung zu 326 262,60 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er sich in die 70. Steuerklasse hineingemogelt hatte, anstatt in die 195. Seine Revision wurde vom Oberlandesgericht in Dresden kostenpflichtig verworfen und dabei festgestellt, daß Speer allein im Jahre 1917/18, das er nicht in seine Deklaration eingestellt hatte, einen Ueberschuß von 880 000 Mark erzielt hatte.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber die Schimmelmilch hatte eine arge Abneigung gegen die jottigen Gesellen, und sie brach bei ihrem Anblick mit einem Satz aus, der manchen geübten Reiter aus dem Sattel gebracht hätte. Ulrich blieb im Sitt. Seine Voracht rettete ihn, denn er ritt ein fremdes Pferd und befand sich in unbekannter Umgebung — er hatte den Schluß keine Sekunde lang vernachlässigt.

Judica aber schrie laut auf. Sie warf sich ohne Besinnen den beiden Beiden entgegen, packte sie am Halsband und zerrte daran wie eine Verzweifelter; es sah fast komisch aus, und Bonis sagte gelassen:

„Ich glaube, Judica, denen bringst Du nichts mehr bei; sie sind alt und dumm, aber vom Fleck kriegst Du sie auch nicht.“

Sie fauchte ihn zornig an:

„Das war Absicht von Dir, Du —!“

Er beachtete sie gar nicht, sondern betrachtete nur den fremden Reiter, der inzwischen die Stute zur Vermunft gebracht hatte.

„Ist das Mister Stevens Nachfolger?“

„Er wird es werden!“

„Und auf Deiner Kanne?“

„Sehts Dich was an?“

Vorläufig nein,“ sagte er, „auf ein Pferd bin ich nicht eifersüchtig.“

Damit machte er kehrt und verschwand mit seinen Begleitern; Morelli aber erschöpfte sich in Komplimenten.

Großartig, Herr Westen, beim Zeus, magnifique! Der Seiten sprung hätte Mister Stevens den Hals gekollert, was allerdings nicht viel sagen will. Wenn Ihr Amanfor ein Ritzspieß ist, dann sind wir eins.“

Als aber Judica mit einem leisen Augenwink bemerkte, daß Mister Stevens Meister auch zum mindesten Mister Stevens Gage beanspruchen könnte, und als sie ganz harmlos die runde Summe nannte, da wurde der Direktor grämlich. „Das verstehen Sie nicht, Hebes Kind, davon kann gar nicht die Rede sein. Mister Stevens war ein waschechter Engländer und oben drein vom Fach; Herr Westen wird als Anfänger keine Ansprüche erheben, die den Verhältnissen nicht entsprechen. Vor allen Dingen muß ich erst wissen, ob er dem Publikum zuzagt, denn das Publikum hat bei unsertens die erste, zweite und dritte Stimme.“

Trotzdem kam es noch im Laufe des Tages zum Probeengagement auf vorläufig einen Monat. Allerdings hatte Westen so'n Gefühl, als ob sein Amanfor und Judica den Kontrakt aufstauende gebracht hätten, und das war etwas niederdrückend.

Judica hatte eine ziemlich bewegte Vergangenheit hinter sich. Keineswegs im anrüchlichen Sinne, vielmehr galt sie als unnahbar, aber die bunten Schicksale einer Zirkuskünstlerin waren ihr nicht erspart geblieben.

Sie stammte aus Ungarn und war die Tochter des Husarenwachtmeisters Stephan, der sich in die schönen Augen einer Vollblutzigeunerin verliebt und das halb wilde Kind der Steppe auch wirklich geheiratet hatte. Die Schwadron stand in einer kleinen, weitengelegenen Stadt am Fuße der Karpaten, und ihre engen Verhältnisse wurden für Judicas Mutter unerträglich; sie starb, als das Kind kaum drei Jahre alt war, und als bald darauf der Vater in einem Geschäft gegen umherstreifende Räuberbanden fiel, wäre das Schicksal des auffallend schönen Mädchens entschieden gewesen, wenn sich nicht der Rittmeister Baron Schwarzenberg seiner angenommen hätte. Er lebte in kinderloser Ehe, nahm den Abschied, siedelte nach Budapest über und ließ Judica eine ausgezeichnete Erziehung zuteil werden, die indessen mit dem vierzehnten Lebensjahr ein jähes Ende nahm, da der Pfliegerater in Konkurs geriet und sich erschoss.

Und nun erwachte in der angehenden Jungfrau das mütterliche Blut mit elementarer Gewalt; Judica schloß sich einem kleinen Zirkus an, der unter höchst kümmerlichen Verhältnissen die Monarchie durchwanderte; sie kostete die ganze Misere dieser zatlmarischen Existenzen, aber es war eine gute Schule, und als sie endlich mit achtzehn Jahren bei Morelli ankam, der damals noch auf der Höhe des Erfolges stand, schien ihre künstlerische Laufbahn gesichert zu sein. In den beiden folgenden Jahren ging es mit dem Italiener zurück; er konnte den Prachtanwand der großen Weltzirkusse nicht mitmachen und kam allmählich ins Finstertreffen; aber Judica blieb ihm aus Dankbarkeit treu und galt als die Hauptstütze des ganzen Unternehmens.

Viertes Kapitel.

Ungefähr eine Woche später nach Ulrichs Eintritt sah Judica in ihrer kleinen Stadtwohnung und ließ sich von der Dienerin die schweren dunklen Haarflechten auflösen. Die Vorstellung war vorüber, es ging schon auf Mitternacht, von der Straße hörte man kaum einen Laut, denn München ist keine Nachstadt.

Die alte Salome verrichtete schweigend ihre Arbeit. Die schwarzen Augen und das scharf geschnittene Gesicht verrieten den Zigeunerthyp, sie war mehr Freundin und Vertraute als Dienerin und hatte das junge Mädchen schon im Schwarzenbergischen Hause betreut — als Judica in die Welt ging, folgte sie ihr wie ein Hund; sie wäre bis an den Nordpol mitgelaufen.

Endlich brach sie das Schweigen.

„Wie macht er seine Sache?“

„Gut. Heute, als er die Hürde nahm, hat man ihm Beifall gesendet — das will in diesem schwerfälligen Lande etwas heißen.“

„Na, Kindchen, Du brauchst Dich doch wirklich nicht zu beklagen!“

„Nein?“ sagte Judica bitter. „Nein; ich könnte auf einem Gei durch den Zirkus traben, in mir wittern sie das Wohl. Aber an Ulrich Westen würden sie den Reiter.“

„So wird er also bleiben?“

„Wenn es auf Morelli ankommt — gewiß. Aber ich glaube doch nicht daran.“

„Warum, Mädchen?“

„Er ist nicht von der Kunst.“

Die Alte lauerte sich auf einen Schemel und zog die Arme hoch.

„Du hast recht, unsere Leute sind anders, ohne den Sand sterben sie. Aber er wird doch bleiben, dieser blonde Nordmann — ich verstehe mich darauf.“

„Wer sollte ihn halten?“

„Du.“

Judica stand auf und warf die schwarze Haarmasse in den Kasten.

„Rede nicht so töricht, Salome. Hat er Deine oder meine Augen? Seine Augen sind grau wie bei den Falken — er sieht nur in die Ferne.“

Die Zigeunerin schüttelte den Kopf.

„Er sollte Dich nur jetzt sehen, in Deiner ganzen Schönheit, dann würden seine Augen anders sein. Und dann noch eins, Kindchen; Du selbst denkst Tag und Nacht an ihn — glaube mir, das ist so gut wie ein Liebesband.“

„Ach,“ sagte Judica, „wenn das wäre, dann gäbe es keine unglücklichen Mädchen auf der Welt.“

Sie schwiegen eine Weile und horchten in die Nacht; draußen schlug irgendwo eine Turmuhr.

„Mitternacht,“ murmelte die Alte, „heut ist es die rechte Zeit. Soll ich die Karten befragen?“

„Die wissen auch nichts.“

„Mehr als Du denkst, Kind — selbst die Zinten der Hand sind nicht so zuverlässig wie die sechsunddreißig Blätter, aber man muß es verstehen, darin zu lesen. Weißt Du noch, als ich Dir den Carreau-Rdnig legte? Acht Tage später kam Stanor Morelli und machte Dir sein Angebot.“

Judica hatte sich vor den Ofen gesetzt und wärmte sich die Hände.

„Das war auch was Rechtes. Damals griff ich natürlich zu, nur aus der Misere herauszukommen, aber nun stehe ich seit zwei Jahren in diesem ledernen Schiff und sehe, wie eine Ratte nach der anderen abschwimmt. Ich bin jetzt zwanzig Jahre alt, Salome — wie lange dauert es denn, bis unseretens über die Höhe ist? Am Trapez noch fünf, im Sattel vielleicht zehn.“

„Und bis dahin kommt der Nabob, Kindchen.“

„Ja, wenn Du mir den zeigen könntest! Wo wir einen gerne haben, will er uns nicht, schließlich müssen wir mit einem ausländigen Handel vorlieb nehmen. Leg mir den Treffkdmn, das ist ja wohl der Mann mit dem großen Gelbsack.“

Die Zigeunerin hatte schon das Kartenspiel genommen und mischte die Blätter zwischen ihren dürren Fingern. Das geschah so blitzschnell, daß Judicas mißtrauische Augen nicht folgen konnten und dann lag das ganze Spiel in vier Reihen ausgebreitet unter der Lampe.

Salome beugte sich darüber.

„Also hier: die Coeur-Dame, das bist Du.“

„Weißt Du denn so gewiß, daß ich ein Herz habe?“

„Unstun, für mich nicht; wenn ein Mädchen sich die Karten legen läßt, ist immer das Herz dabei. Na — hm — der Treffkdmn liegt gar nicht weit davon, aber hier ist etwas dazwischen, das verstehe ich noch nicht ganz.“

„Was denn?“

„Der Vique-Bube.“

„Fui, der schwarze Peter?“

„Unglück bedeutet er immer. Aber gibt es denn auf der ganzen Welt einen Mann, der Dich hassen könnte?“

„Es gibt einen, der mich liebt, und den ich fürchte,“ sagte

Judica nachdenklich. „Luis Sanchez hat mir seine blutige Hand angeboten, und ich wies ihn ab.“

„Das ist schlimm, Mädchen. Ich kenne ihn, er hat ein rachsüchtiges Gemüt.“

„Die Sulamith kennt ihn vielleicht noch besser. Aber so lange er keine Macht über mich hat, ist er mir auch nicht gefährlich. Der andere freilich —“

„Besten?“

„Ja. Gestern unterhielt ich mich freundschaftlich mit ihm, wie das unter Kollegen natürlich ist, und da ging Luis vorüber. Hast Du schon einmal gesehen, wie die Sulamith sich zusammenkauert, bevor sie anspringen will? Ich meine das Auge —“

Sie blickten auf die Uhr, die schon dicht vor Eins stand, und Judica begann sich zu entkleiden.

„Schlafen, das ist das Beste bei solchen Gedanken; schlafen, solange es Nacht ist. Und tagsüber die Augen offen halten — ich sage Dir, Salome, unter den Zirkusleuten, die man immer als harmlos bezeichnet, spielen sich mitunter Dramen ab: man könnte sehr Vorstadttheater damit austrüsten.“

Nach jeder Vorstellung besetzte sich ein Teil der Künstler in dem kleinen Restaurant zu versammeln, das dem Zirkus angebaut und in erster Linie für die Bedürfnisse des Publikums bestimmt war. Mitunter fanden sich auch einige Kunstfreunde hinzu, meistens aber blieben die Mitglieder unter sich, und heute waren es ihrer nur zwei.

Luis Sanchez und Swan Kasanoff.

Der Bändiger und der Athlet waren bis zu einem gewissen Grade miteinander befreundet; setzten doch beide ihre gesunden Glieder aufs Spiel, aber eine besondere Neigung verband sie nicht, es konnte sogar keiner die Vergangenheit des anderen; heute bei einem heißen Getränk, dem der Russe besonders huldigte, brach indessen auch das letzte Eis.

„Ich will verdammt sein, Luis,“ sagte Swan und legte seine rielige Faust schwer auf den Tisch — ich will Granaten aufhaden wie Küsse, wenn mir das mit Ihrer Vorliebe für Bestien klar ist. Kreuzmillionenbonnerweiter, Sie sind ein Kerl, dem die Weiber nachlaufen wie die Hasen dem Haselzweig; ich sehe es jeden Abend, wenn meine Arbeit getan ist und Ihre anfängt: Sie sollten der Sulamith aufsaugen und ein Rittergut heiraten. Wieviel Rosabriefe kriegen Sie jeden Abend nach der Vorstellung?“

Der Spanier lächelte.

„Wenige, Swan — vielleicht weniger als Sie. Mitunter schreibt so'n hübsches Frauenzimmer — aber Rittergüter hat keine zu vergeben. Mit meiner Vorliebe für die Bestien hat das eine besondere Bewandnis; bevor ich das Handwerk anfang, wollte sie mich fressen, und nun drehe ich den Spieß um.“

„Wo war das, wenn ich fragen darf?“

„In Amerika.“

„Da bin ich nicht gewesen,“ bemerkte der Athlet und schüttelte ein Glas Whisky in die Kehle, „aber ich habe mir sagen lassen, daß man in Amerika nur vom Dollar aufgefressen wird — wenn man nämlich selbst keine hat.“

„Nicht überall,“ entgegnete Sanchez. „Ich war im fernen Westen, wo der Dollar noch keine Herrschaft hat, und jagte den Grislbär.“

„Der soll ja mang den Tieren sein, was unferne unter den Menschen — so'n Viehkerl. Taten Sie das aus Liebe zur Sache, Luis?“

„Zuerst aus Not. Ich war hinübergewandert, um mein Glück zu machen — natürlich, dumm wie alle Greenhorns. Ich kam unter den Schlitzen, kaufte mir für die letzten Dollars einen Hinterlader und zog ins Riesengebirge. Eingebrahrt hat es mir nicht viel, denn das Fell des Grislbär ist zwar was wert und die Prämie kommt auch hinzu, aber die Viehtier sind nicht mehr so zahlreich wie früher. Dennoch traf ich genug von der Sorte, um mich endlich in sie zu verlieben. Oder vielmehr: Einer verliebte sich so heftig in meine Person, daß er mich in die Arme nahm.“

„Schmurrig,“ sagte der Russe — „ich hätte ihn erdrückt.“

„Ja, Sie, Swan — dazu langte es nicht bei mir; aber ich habe mit ihm gekämpft — die Spuren davon sind hier an meinem Arm zu sehen. Schließlich hatte er genug, und bei der Gelegenheit erkannte ich meinen eigentlichen Verursacher.“

Kasanoff schaute nachdenklich in sein Glas.

„Der eine kommt so, der andere so zu seinem Glück! An der Wiege haben sie mir's auch nicht gesungen, daß ich jemals in meinem Leben Pentner wuchsen sollte —“

„In welchem Winkel des russischen Reiches hat denn Ihre Wiege gestanden, Swan?“

„Ich glaube, in keinem; ich werde wohl hinter dem Baum geboren und an der Landstraße groß geworden sein; wenigstens habe ich keine andere Erinnerung. Das ist nicht wie in Ihrem Vaterland, Luis, wo die Leute höchstens zwei Kinder haben — bei uns geht alles in die Masse, und um den einzelnen kümmert sich keine Menschenseele. Mein Vater starb in Sibirien —“

„Caramba!“

„Es ist da gar nicht so schlimm, wie's gemacht wird; man hat seinen Tee und man hat seinen Whisky —“

„Waren Sie denn auch dort, Swan?“

„Eigentlich spricht man nicht gerne davon, aber Ihnen kann ich's ja erzählen. Also zehn Jahre hatten sie mir ausgebrummt, wegen so 'ner Lumpen Affäre, die nicht der Rede wert ist, und

ich sah ziemlich tief drinnen — Samarowski nennt sich das Nest und liegt am Ob. Wir waren eine ganze Kolonie, die nur von wenigen Kosaken bewacht wurde, und ihr Hetman mußte deshalb ein strammes Regiment führen, um uns im Zaum zu halten — ich sage Ihnen, Luis, die Kunitze spielte keine schlechte Rolle, aber ich selbst habe sie nie zu kosten gekriegt, man fürchtete sich wohl vor meinen Muskeln. Na, eines schönen Tages war's denn doch so weit, und die Sträflinge hatten den Hetman von seinen Leuten abgeschnitten: wie'n Rudel Wölfe standen sie um ihn herum, und als ich hinaufkam, war's nicht weit vom Schluß. Da überlegte ich mir die Sache eine halbe Minute: Gehangen würden wir alle samt, wenn's zum Schlimmsten kam, und ich nahm deshalb die Nächsten beim Kragen und stieß sie mit den Köpfen zusammen. Sie haben einigen Schaden davongetragen, das ist wahr, aber unser Hetman kriegte Lust, und die Meuterei hatte ein Ende — ich selbst wurde zur Belohnung begnadigt, obwohl noch sechs Jahre an der Zeit fehlten. Was meinen Sie dazu, Luis?“

„Wenig kameradschaftlich,“ sagte der Spanier.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Kurtheater Warmbrunn. Gerhart Hauptmanns Märchenbrosam „Die versunkene Glocke“ kam am Freitag zu einer Aufführung, die eine besonders hohe Stufe künstlerischen Wertes erreichte. Man würde in jedem Akt, mit welcher großer Liebe und Sorgfalt Oberpielleiter Alfred Ganzer sich des Wertes angenommen hatte. Und die Besetzung der Rollen war vortrefflich. Den Heinrich spielte Herr Felix Konkiet-Verkin. Die Rolle dieses Glockengiebers war von dem Künstler richtig erfasst, scharf durchdacht und wurde mit seelischer Umgebung zur fesselnden Darstellung gebracht. Gerade das Charakteristische des Glockengiebers Heinrich, der kein Held ist, der sich mit heroischer Kraft durchringt, kam trefflich zur Gestaltung. Und das Reizende spielte Frau Adolphi. Der berückende Zauber, der diesem ephemer Wesen eigen ist, wurde so wunderbar reizvoll verkörpert, daß man sich dem Bann der Poesie nicht entziehen konnte. Herr Karl Marschall war ein vortrefflicher Ridelmann, Herr Glott ein ausgezeichnete Waldschrat. Sehr anzuerkennen ist die Darstellung der alten Wittichen durch Frau Lufsch. Untadelig war auch Frau Barowska als Magda. Auch die Leistung des Herrn Franz Schmidt-Pauly als Pfarrer war sehr zufriedenstellend. — Szenarie und Ausstattung waren stimmungsvoll und fesselnd. Die Vorstellung war eine der besten der Spielzeit.

X **Amundsen entdeckt Neuland.** „Njornblad“ in Stockholm meldet, nach der „Auslandspost“, in einem Sonderbericht aus Christiania: Der Seemann der Amundsen-Expedition, Lönnnesen, ist aus New York eingetroffen und hat folgendes erzählt: Die Reise der „Maud“ (Amundsens Expeditionsschiff) war sehr schwierig; es sollen seit 50 Jahren die zwei härtesten Winter gewesen sein. Das Fahrzeug war völlig im Eis eingeklemmt und konnte einzig infolge seines hervorragenden Baues Widerstand leisten: Lange Zeit ragten nur die Masten etwas über den Rand des Eises heraus; hohe Schneewehen kammten sich auf dem Deck, und die Männer im Kumpf des Schiffes konnten das Trappen der Eisbären über ihres Köpfen hören. Ein neues Land ist nach dem Bar Nikolaus II.-Land entdeckt und wissenschaftlich untersucht worden; auch war das Leben der Eskimostämme Gegenstand gründlichster Forschungen. Das Leben der Entdecker hat bei aller scheinbaren Gleichförmigkeit der Polarwintertage genug freud- oder leidvolle Abwechslung mit sich gebracht. Einmal brach sich Amundsen den Arm durch einen Fall vom Schiff aufs Eis. Ein anderes Mal wurde er von einem alten und einem jungen Eisbären angefallen. Die Wägin schlug ihn dabei zu Boden, aber im kritischen Augenblick zog das Spiel des Bärenjungens mit Amundsens Hund ihre Aufmerksamkeit so sehr auf sich, daß es dem Forscher glückte, sich mit Hilfe seiner Kameraden schnell in Sicherheit zu bringen. Die Beringsstraße ist jetzt offen. Die Forscher Tessent und Knudsen haben die „Maud“ im Oktober mit Post und Telegrammen verlassen, bis heute aber noch kein Lebenszeichen gegeben. Lönnnesen hält es für angebracht, eine Hilfsexpedition nach den beiden auszusenden und erachtet Sverdrup als hervorragend geeigneten Führer für ein solches Unternehmen. Sverdrup, der gestern heimgekehrt ist (von der Rettung eines in das Arische Meer abgetriebenen russischen Dampfers — A. d. Red.), hat sich einer sofortigen Anfrage der „Aftenposten“ gegenüber durchaus nicht ablehnend gegen den Vorschlag verhalten.

Tagesneuigkeiten.

Fremdensteuer in Frankfurt a. M.? Der Magistrat beantragte den Entwurf einer Fremdensteuerordnung. Jeder Fremde soll zehn Prozent der für die Benutzung der Räume zu zahlenden Vergütung bezahlen.

Sikewelle in Amerika. New York erwartet eine Sikewelle, die von den Meteorologen seit langem prophezeit ist. Am Montag wies das Thermometer im Südwesten 113 Grad nach Fahrenheit auf, welche Temperatur in den letzten 40 Jahren nicht vorgekommen ist.

Zwei Millionen Kronen geraubt. In Gmünd drangen Einbrecher in die Sparkasse und erbeuteten Bargelder und Wertpapiere im Betrage von zwei Millionen Kronen.

120000 Mark gekohlen. Einem Händler in Mienhagen wurde, wie aus Gagen gemeldet wird, aus seiner verschlossenen Wohnung eine Geldkassette mit 120000 Mark Inhalt, die er im Bett versteckt hatte, gekohlen.

Regengefahr in Indien. Wie aus Bombay gemeldet wird, sind in Indien ganz abnorme Regenfälle zu verzeichnen, die stellenweise zu bedrohlicher Hochwassergefahr geführt haben. So steht die Stadt Jamshepur bereits unter Wasser. Die Bevölkerung sucht Aufsucht auf Baumgipfeln und Häuserdächern. Das Rettungswerk ist außerordentlich erschwert. Es sind schon über 100 Tote zu verzeichnen.

Einbruch in das tschecho-slowakische Konsulat in Berlin. In einer der letzten Nächte brachen gewerkschaftliche Geldschrankräuber in das tschecho-slowakische Konsulat in Berlin ein und erbrachen einen Geldschrank. 50000 Mark fielen ihnen in die Hände. Auf die Greuelkuna der Täter ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt worden.

In einer neuartigen Streikmethode hat das Personal der Züriner Strassenbahn gearbeitet. Anstelle der Arbeitsniederlegung fährt das Personal das Publikum auf sämtlichen Strecken gratis und hat dadurch die unbedingten Sympathien des Publikums auf seine Seite gebracht. Wie es heißt, wollen auch die Eisenbahner demnächst von dieser neuen Streikmethode Gebrauch machen. — Bekanntlich haben vor kurzem die Berliner Friseurgehilfen nach demselben Rezept „Streikarbeit“ geübt.

Shantali Kati Chinin. Allgemeine Teilnahme erregt in Budapest der tragische Tod der 18 Jahre alten Satini des Ministerialsekretärs Theodor Vah. Die junge Frau war im Hebammeninstitut untergebracht, wo ihr von einer Pflegerin aus Versehen Shantali-Katipillen statt Chinin verabreicht wurden. Frau V. starb auf der Stelle. Gegen den Leiter des Instituts Professor Dr. Lovrich und die betreffende Pflegerin wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Pest in Paris. Am 19. und 20. Arrondissement der Stadt Paris sind vier Todesfälle an Pest festgestellt worden.

Billiges Obst in Württemberg. In Württemberg nimmt die Beschädigung der Obstmärkte zum Teil jetzt schon sehr große Ausdehnung an. Aus dem in Göttingen in der Nähe von Stuttgart abgehaltene Obstmarkt war der Umsatz außerordentlich stark bei niedrigen Preisen. Pflaumen, die besten Sorten, wurden zu 40 Pf. das Pfund gehandelt, weniger große Sorten wurden bis herunter zu 10 Pf. verkauft; alles durchaus frische Ware vom Baum herunter. Zwetschgen kosteten 70-80 Pf., Birnen 30 bis 120 Pf., Äpfel 30-60 Pf.

Ein Falschmünzernest ausgehoben. Durch die Aufmerksamkeits eines Kriminalbeamten wurde in Berlin eine Falschmünzerverbande entdeckt, die gefälschte englische Pfundnoten im Gesamtbetrag von 2 Millionen Mark in den Verkehr bringen wollte.

Eigenartige Opfergabe japanisch. Frauen. Im großen Buddha-Tempel von Kioto in Japan ist ein über hundert Meter langes Seil von etwa zehn Zentimeter Durchmesser niedergelegt worden, das aus dem Haar Tausender japanischer Frauen hergestellt ist. Es ist eine Opfergabe und dient dazu, die schweren Steine zum Bau des Tempels hochzuschicken.

Starker Rückgang der Holzpreise in Thüringen. Aus Thüringen wird berichtet: In den letzten Kriegsjahren und noch bis vor einigen Monaten waren die Holzpreise ins Ungemessene gestiegen. In Rudolstadt, Saalfeld, Sonneberg und Koburg war in letzter Zeit ein Raummeter hölzernes Brennholz unter 100 Mk. nicht mehr zu haben, da die Lieferanten den behördlich vorgeschriebenen Höchstpreis nicht beachteten, bezw. die Spanne zwischen Gekaufungs- und Verkaufspreis als Subsidium in Ansatz brachten. Am kräftigsten war jedoch der Preis für Bau- und Kubbholz. Hier wurde der Festmeter, der für beste Qualität sonst um 20 Mark pendelte, mit 700-800 Mark bewertet. Dies hat sich nunmehr geändert. Der Preis für Langholz ist durchweg auf die Hälfte zurückgegangen. In erster Linie ist die Senkung auf das Entgegenkommen der Staatsregierungen in Weimingen, Gotha und Rudolstadt zurückzuführen, die in Bezug auf Abbau der Domänenhölder, die rund zwei Drittel des Bedarfs decken, mit gutem Beispiel vorangegangen sind. Nicht nur den Heimarbeitern, Schreibern usw. wurde Kubbholz zu ermäßigten Preisen geliefert, sondern auch an die Gemeinden wurde Brennholz für Kinderbewirtung zur Lage in ausgiebiger Menge abgegeben. Kurzzeit berechnet die Forstverwaltung den Raummeter mit 40 Mk.

Neber eine Million Militärdecken und Drillichansätze verschoben. Nach Meldungen aus Wolfenbüttel ist man dort einer riesigen Verschiebung von Heeresgut auf die Spur gekommen. Es soll sich dabei um etwa 1 1/2 Millionen wollene Decken und Drillichansätze handeln, deren Verschiebung bereits zum Teil gelungen ist. Der Gesamtwert des in Frage kommenden Heeresgutes wird auf etwa 25 Millionen Mark geschätzt. Zwei in Wolfenbüttel wohnende Handelsagenten sind bereits verhaftet und nach Braunschweig transportiert worden.

Letzte Telegramme.

Die französischen Truppenansammlungen im Westen.

wb. Berlin, 17. August. Das französische Dementi über die französischen Truppenansammlungen im Westen entspricht nicht den Tatsachen. In Griesheim trafen neue und starke Truppentransporte ein, ebenso in Wiesbaden und Mannheim.

Das deutsch-lettische Abkommen.

wb. Gelsingfors, 17. August. Die lettische Landesversammlung hat das deutsch-lettische Abkommen genehmigt. Lettland wird demnächst einen diplomatischen Vertreter nach Berlin entsenden.

Letzte Versuche.

wb. Thorn, 17. August. Der „Boss. Bg.“ wird gemeldet, daß die Großpolen Versuche unternehmen, in den westlichen Landschaften eine Heeresreserve zu bilden.

Lloyd George und die Arbeiter.

wb. London, 17. August. Einer ausführlichen Neutermelung zufolge bezeichnete Lloyd George in seiner Unterhausrede die von der Arbeiterkonferenz unternommene Aktion als ein gefährliches Unternehmen. Sie verfolgte lediglich den Zweck, in dem Lande den Eindruck zu erwecken, daß es ohne diese Drohung Krieg gegeben haben würde. Lloyd George berührte nicht die englisch-französische Lage, und beschränkte sich hauptsächlich mit den durch die Beschlüsse der Arbeiterkonferenz geschaffenen Zuständen.

Bischof verschwunden.

wb. London, 17. August. Wie die Blätter melden, ist der nach England gebrachte irenfreundliche Erzbischof Mannix mit seinem Sekretär plötzlich verschwunden.

Mesopotamien.

wb. London, 17. August. Nach einer Neutermelung aus Simla sind wegen der Unruhen in Mesopotamien drei Infanteriebrigaden und eine Artilleriebrigade als Disziplinstrafen dorthin entsandt worden. Einige dieser Truppen sind bereits eingetroffen. Die Lage hat sich gebessert.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 16. August. Das Geschäft an der Börse war heute nicht besonders lebhaft und die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich, doch war die Grundstimmung als ziemlich fest zu bezeichnen. Petroleumwerte hatten bei mäßigen Schwankungen stilleren Verlauf. Das Interesse ist hier immer für Deutsche Petroleumwerte. Stärker trat die Unelastizität in der Kursbildung am Montanmarkt hervor, wo wesentliche Kurssteigerungen, wie bei Hoersch, Nombacher und später auch bei Bochumer eintraten, denen jedoch auch Kursrückgänge wie bei Sarpener und Rheinischen Braunkohlen gegenüberstanden. Durchweg feste Haltung zeigten Chemische Elektro- und Kali-Aktien, von denen namentlich letztere stärker im Kurse anziehen konnten. In Schiffahrtaktien ist das Geschäft unter Realisierungen wieder stiller geworden. Sonst lagen Gebrüder Höpfer, Hirsch Kupfer und Köln-Rottweiler gebessert fest. Von Valutawerten hoben sich Baltimore umgekehrt 10 Prozent. Von Rentenwerten erhöhten Mexikanische Anleihen und von diesen wieder Lehnanleihe ihren Kursstand ganz wesentlich, auf die angebl. Wiederaufnahme des Zinsdienstes.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 16. August. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Speiseerbsen 160-180, Weiserbsen kleine 130-156, Futtererbsen 100-130, Pelusaken 90 bis 110, Pferdebohnen 110-125, Bienen 80-105, Lupinen gelbe 42 bis 50, Lupinen blaue 53-70, Serabella 50-55, Wiesenheu, lose, neues 22-24, Kleeheu 32-35, Stroh bratnaprefri 10-11, Stroh gebündelt 8-9.

Umtliche Hafernerotierungen: Hafer Ioto ab Speicher frei Wagen 2700-2780, Hafer Ioto ab Bahn frei Wagen 2660-2720, Hafer Ioto sofortige Abladung ab Abladestationen 2540-2600-2580. Tendenz fest.

Wechselkurs.

Sür 100 Mark wurden gezahlt am	14. August	16. August
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	433.46 Kronen,	435.35
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	6.52 Gulden,	6.51
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	12.91 Franken,	12.91
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	14.31 Kronen,	14.17
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	10.42 Kronen,	10.39
England (im Frieden 97.8 Schilling)	11.88 Schilling,	11.88
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.14 Dollar,	2.14
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	124.27 Kronen.	122.47

Büchertisch.

= Der Steuerabzug vom Arbeitslohn hat durch das Gesetz vom 21. Juli 1920 eine durchgreifende Neuregelung erfahren, aber das vielfach angefeindete Gesetz ist dadurch nur noch verwickelter geworden. Diesem Uebelstande soll eine Anzahl Ausführungsbestimmungen abhelfen, aber die jüngst im Reichs-Finanzministerium unter Mitwirkung von zahlreichen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer tagelang beraten worden ist. Einer der Teilnehmer, Dr. A. Schloffer, Leiter der Reichssteuerhand-A.-G., hat mit größter Beschleunigung im Verlage von Otto Eckner, Berlin S. 42, das Gesetz zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn nebst den seit 1. August in Kraft getretenen Ausführungsbestimmungen mit sehr beachtenswerten Erläuterungen in einer kleinen Schrift zum Preise von M. 2,20 erscheinen lassen, auf die hiermit empfehlend hingewiesen wird. Diese Neuerscheinung ergänzt das im gleichen Verlage erschienene Werk des Verfassers „Der zehnprozentige Lohnabzug“ zu einem sichtenlosen Ratgeber.

= Dr. Herbert E. Dirshberg, Steuerschlüssel. Die neuen Einkommen- und Vermögenssteuern in gemeinverständlicher tabellarischer Uebersicht (Preis 3,60 Mark Carl Seymanns Verlag in Berlin W 8, Mauerstraße 43/44.) Der Verfasser hat es übernommen, in dem Steuerschlüssel die Hauptbestimmungen aller in Betracht kommenden vielfach komplizierten Steuergesetze in einer kurz gefassten, nach einem einheitlichen Schema aufgebauten Tabelle zusammenzustellen. Mit einem Blick erfährt der Steuerzahler, welche Verpflichtungen ihm aus den einzelnen Steuergesetzen erwachsen; es dürfte keine bequemere Form der Orientierung über die Abgabe, die jeder zu leisten hat, gefunden werden.

= Der damalige Chef der Operationsabteilung des Generalstabes über die Marneschlacht! Bei der Verlagsbuchhandlung Gerhard Stalling in Oldenburg i. O. erscheint eine Broschüre des Generalleutnants v. D. Tappin: „Bis zur Marne 1914.“ Dr. Mart 3,80. — General Tappin ist durch seine Tätigkeit als Chef der Operationsabteilung im Großen Hauptquartier bekannt. Zum ersten Male werden hier durch einen der engsten Mitarbeiter des damaligen Chefs des Generalstabes des Feldheeres, des Generalobersten von Moitte, in kurzer, auch jedem Laien verständlichen Form die Entschlüsse der Obersten Heeresleitung entwickelt. Durch die Darstellung wird vieles, was trotz der zahlreichen Schriften über die Marneschlacht bisher dunkel erschien, klargestellt.

= Weis für das Leben. Roman in fünf Büchern von Carl Gjellerup. 451 Seiten. 2. Auflage. Preis gebunden 12 Mk. Gebunden 20 Mk. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1920. Dieser nunmehr bereits in 2. Auflage vorliegende Roman nimmt in den philosophischen Dichtungen des großen Dänen einen hervorragenden Platz ein. Die Handlung spielt in der Gegenwart, in der nordischen Heimat des Dichters. Wunderbar sind die Charaktere der einzelnen Personen gezeichnet, wie der junge Arzt, der nach trübem Erlebissen in der Stadt in eine Landpraxis kommt, die etwas matterhafte Frau eines Gutbesizers, an die er sein Herz verliert, vor allem aber der prächtige, in der Philosophie besessene Oberförster mit seiner kränkelnden, feindseligen Tochter, die Stein bis zu ihrem Tode behandelt. Das Försterhaus steht überhaupt im Mittelpunkt des Buches. In acht Gellertischer Art geben die philosophischen Gespräche hinüber und herüber über das Leben überhaupt, über das Geistesleben nach dem Tode usw., wobei sich wieder in erstaunlicher Weise des Dichters tiefe Kenntnis über Kant, Schopenhauer und von Hartmann, sowie den Buddhismus zeigt.

Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	14. 700,00	15. 701,00	Dtsch.-Ueberr. El.	14. 2038,0	15. 2005,0	Oberach. Eisenind.	14. 276,75	15. 275,75
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl	4850,0	4850,0	ditto. Kokswerke	400,00	418,00
Argo Dampfsch.	646,00	640,00	Dtsch. Gasw. u. H.	411,00	424,00	Opp. Portl.-Cem.	224,00	222,00
Hamburg Paketf.	182 1/2	184 1/2	Deutsche Kali	400,00	416,25	Phosph. Bergbau	242,75	249,75
Hansa Dampfsch.	292,00	292,00	Dr. Waff. u. Mun.	488,00	436,00	Riesbeck Montan	370,00	378,50
Nordd. Lloyd	174 1/2	172 1/2	Donnermarck	970,00	268,00	Ritterswarwie	248,00	280,00
Schles. Dampfer	310,00	308,00	Eisenhütt. Silbste	193,75	193,00	Schles. Cellulose	340,00	343,00
Darmstadt. Bank	142,00	142,00	Erdmannsd. Spinn.	325,00	325,00	Schles. Gas Elekt.	—	141,00
Deutsche Bank	261,50	264,75	Feldmühl. Papier	396,25	399,00	do. Lein. Kranzst.	240,00	287,00
Diskonto Com.	196,00	197,00	Goldschmied. Th.	288,75	280,00	do. Paell. Cement	210,75	210,00
Dresdner Bank	162,50	162 1/2	Hirsch Kupfer	231,00	236,00	Stollberg Zinkh.	300,00	320,00
Canada	—	—	Holsenohwerke	198,00	199,75	Thür. Tabak-Regie	—	—
A.-E.-G.	300,00	305,00	Lahnmoer & Co.	358 1/2	350,25	Ver. Glanzstoff	1172,0	1180,0
Bismarckhütte	651,00	641,00	Linke-Hofmann	400,00	398,00	Zellstoff Waldhof	345,00	348,75
Bochumer Gußst.	450,00	456,00	Ludw. Löwe & Co.	287,00	283,00	Otavi Minen	775,00	775,00
Daimler Motoren	214,75	210,25	Oberach. El.-Bed.	250,00	248,50			
Dtsch.-Luxemb.	300,00	302,75						
5% I. D. Schatzw.	100,0	100,1	5% Dt. Reichsanl.	79,80	78,50	5% Pr. Schatz 1922	98,80	98,80
5% II.	98,75	98,75	4% „	68,30	68,30	4% Prösch. Cons.	65,70	65,70
5% III.	98,25	—	3 1/2% „	58,90	58,75	3 1/2% „	57,80	57,80
4 1/2% IV.-V.	61,10	61,10	3% „	60,90	60,25	3% „	58,75	58,10
4 1/2% VI.-IX.	73,50	73,00	5% Pr. Schatz 1900	—	—			
4 1/2% 1924er	91,80	91,80	5% Pr. Schatz 1921	94,50	94,80			

2-3 Waggons gutes Heu

sucht Bienelel Nähe Göttersberg. Gek. Angebote frei Waggon evb. Insp. Duvel. Bad Salzbrunn i. Schl.

Wiesenheu

kauft zu höchsten Tagesw. Selur. Deiter, Krummhübel Nr. 160. Vermittlg. w. gt. besacht. Tel.-Nr. 281.

1 Herren-Fahrrad, neu mit G.-B., 1 Herren-Fahrrad o. G.-B. zu vl. Steinseifen i. Abz. Nr. 143.

2 Steppdeckenmäßen, n. u. zu verl. od. tausch. auf h. Schuhe, Weitz u. o. Schmuck. Off. u. G 720 a. d. Boten.

Verkaufe bald neue kombi. Gummibereifung, Größe 28x1 1/2 i. 280 M., sowie 2 neue Schläuche à 32 M. Angeb. u. L 724 an d. Erped. d. „Boten“.

Verkaufe neuen, erschlaff. schwarzen Gehrock, Friedensqual. f. 600 Mt. Angebote unter K 723 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Gute, weiße Damenschuhe (36 1/2) billig zu verkaufen Schulstraße 1, 2 Treppen rechts.

Elegantes Piano preiswert zu verkaufen. B. Guder, Klavierkamm., Bahnhofstr. 1, Selteneing.

Gebrauchtes Fahrrad, hinten Gummi, vorn Eiserfedern, billigst zu verkaufen Malwaldau Nr. 98.

Blauer Strassenanzug

(neu) für große Haut zu verkaufen (260 M.), Off. unt. M 725 a. d. „Boten“.

Ein gut erhaltener Damen-Wintermantel billig zu verkaufen. Rab. Bahnhofstr. 54. III.

Gebrauchte, aber f. gut erhalt., aufheirne, weiß emailierte Badewanne

sofort zu verkaufen Seiborf i. R. Nr. 184.

Fernrohr-Bildschirm

bestes Fabrikat, mit auswechselbaren Flintenlins., Kaliber 9,3 und 16, gegen Obachtgebot veräußert. Duerseifen i. R. Nr. 64.

Gut erhaltene Geige

für 200 Mt. zu verkaufen. Richte Burgstr. 11, I. III.

Gut erh. Hensbühner-Hod (Friedensw.) zu verkaufen bei Wasser, Markt 34. II.

Das neue, grüne Rippstoa f. vl. Bayenstr. 12, I. III. Beschichtigung von 5 II. ab.

Ein Paar Stiefelchen, Gr. 28, zu vl. Schmiedberger Straße 11a, I.

Gut erhalt. schwarze Hute mit Welle zu kaufen gef. Offert. unt. U 688 an d. „Boten“ erb.

Diplomatenschriftisch

sof. zu kaufen gef. Off. u. G 698 a. d. Erp. d. Boten.

Fahrpläne der elektr. Thalbahn sowie Auto-Omnibusverkehr in Plakat- und kleinen Format sind an den Schaltern des „Boten“ zu haben.

Schnellste Ausführung. Beste Empfehlungen. **Grenzfeststellungen** Vermessungen mit amtlicher Gültigkeit, Höhenaufnahmen, Lagepläne. **Grenzsteine** stets auf Lager. **Ingenieur Gebers**, Mühlgrabenstraße 26.

Ein Gebett Federbetten aus Privatband zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter E 696 an die Erpd. des „Boten“ erbeten. Suche einen gut erhaltenen Frack mit Weste, Mittelfig., zu kaufen. Off. mit Preisang. unt. R 685 an d. Erped. d. „Boten“.

Junge Eheleute suchen noch gut erh. Gardinen m. Zubehör zu kaufen. Off. unter L 702 an die Erped. des „Boten“ erbeten.

Dunkle Waschtiselle und 3 Nachtschächchen zu kaufen gef. Off. H 699 an d. Erped. d. „Boten“.

Gut erh. C-Klarinette zu kaufen gesucht, möglichst Grenadill. Offerten unter N 704 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Gute Metallbettstelle zu kaufen gesucht. Offert. unter S 708 an d. Boten.

Kontrollkasse National, mdal. Beirde bis Mt. 800 zu brücken, sucht mit Nummer- und Preisangabe bei Barzahl. Felix Winkler, Berlin NW, 21, Prödwasser Straße 8. vt.

Seune mit 11 Rufen (10 Boch.), 1 Schlackföhrnisch, zu vl. Pröll, Warmbrunn, Seirichstraße 3, 1. Etage.

Allen, besonders den lieben Schülern, die unserer am 24. Juli 20 vollzogenen **Vermählung** durch Aufmerksamkeit freundlichst gedachten, sagen den **herzlichsten Dank**

O. Kattein, Lehrer,
und Frau **Martha, geb. Anhäuser.**

Hartenberg, im August 1920.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** so zahlreich zuteil gewordenen **Aufmerksamkeiten** erlauben wir uns hiermit allen unseren **herzlichsten Dank** auszusprechen.

Hermsdorf (Rynast), den 16. August 1920.

Reinhold Richter und Frau **Klara, geb. Stein.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die herrlichen **Kranzspenden** bei dem **Heimgange** unserer guten Mutter

Pauline Wagner

und unserer beiden **Söhnchen** und **Entelchen** **Bernhard** und **Herbert Hensel** sagen wir hiermit allen ein **herzliches Gott vergelt's.**

Hermsdorf, Königszeit, den 16. August 1920.

Die trauernden Eltern,
Kinder und Großeltern.

Am Montag, den 16. August, früh, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der **Kutscher**

Wilhelm Kirsch

im Alter von 57 Jahren und 8 Monaten. Um stillen Beifall bittet im Namen aller Hinterbliebenen

Pauline Kirsch, geb. Janke.

Billerthal, den 16. August 1920.

Beerdigung Donnerstag nachmittag, den 19. August 1920, von der Leichenhalle aus.

Das unerbittliche Schicksal entriß mir heute meinen lieben **Gatten** und **Vater**

Paul Preußler

im Alter von 46 J. Unser Schmerz ist groß.

Frau Preußler, nebst Angehörigen. **Sarfenberg,** d. 16. Aug. 1920.

Beisetzung Freitag nachm. 2 Uhr vom **Trauerhause** Nr. 60 aus.

Conrad Kluger,
Klavierkimmer,
Hirschberg,

Greiffenberger Str. 16.

Herzliche Bitte!
Welch edelbedenkende **Verrichtungen, Verwaltungen u. Gutsbesitzer** würd. gewillt sein, langjährig erfahren. **Forkmann** mit guter **Empfehl. u. nat. Gesinn., kath. verb., ohne Kinder,** welcher d. **polit. Umsturz** **Restungslos** geword., als **Fork-, Fischer-, Jagd- u. Gutsbeamten,** sowie für jede **and. Arbeit** verwendbar, **Kenntn. in Landw., Gemüse- und Gartenbau,** **fürn in Westfal., Berw. abgel. Bortw. u. Jagdschl.,** **Frau** **verf. Köchin** **vb., ab sof. o. sp. l. St. z. nehm.!** **Verf. Kochf. auf eig. Kochf. Off. unt. P 728 a. d. Bot.**

Warnung.

Ich rate unserer **werten Nachbarschaft,** die gegen meine **Frau** **unwahre Gerüchte** verbreiten, selbige zu **unterlassen,** andernfalls ich **gerichtlich** vorgehe. **Vor** **allem** **rate** **ich** **der** **mir** **jetzt** **bekanntem** **anonymen** **Briefschreiberin,** sich um ihre **Angelegenheiten** zu kümmern, **wozu** **sie** **allen** **Grund** **haben** **dürfte.**
Franz Schubert,
Hermsdorf (Rynast).

Warnung.

Ich rate d. **Frau Häfel,** **wohnb. Hirschberg, Lindestr. 8,** ihre **Junge** im **Baume** zu **halten,** sonst **gehe** **ich** **gerichtlich** **vor.**
F. Häfel, Billerthal.

Gold. Kettenarmband
verloren

Drei **Eichen** bis **Wilhelmstr. 8,** **geg. h. Bel. abgab. Schildenplatz 4, 1 Tr. 13.**

Damenuhr verloren.

Abzugeben bei **Altmann, Gunnersdorf, Paulinenstr. Nr. 1. I.**

Verlor. gold. Manschettenknopf v. **Hermsdorf** u. **R. nach Saalberg, Geg. Belohnung abzugeben Agnetenort Str. Nr. 20**

Eine **Geldtasche** verloren am **Montag** von **Schiffstraße** bis **Häckerhäuser 6** mit **ca. 350 M.** in **Scheinen.** **Gegen** **hohe** **Belohnung** **abgab. v. Hof, Eitel, Handelsm., Häckerhäuf. 6.**

Verreist
bis 12. September
Dr. Haedke.

Klavierstunden
erteilt
Käte Schultze
Hermsdorf,
Warmbrunner Str. 30c.

Spiritusmarken

an **Minderbemittelte** werden im **Lebensmittelamt, Zimmer 2,** ausgegeben, welche **keinen** **Gas-** **anschluss** haben:

a. **Mittwoch,** den 18. August 1920, **vormittags** von 8—12 Uhr an **Haushalte** mit **Kindern** unter 2 Jahren auf **Ausweisarte A** und **B** gegen **gleichzeitige** **Vorlage** der **Kinderbrottarte,**

b. **Donnerstag,** den 19. August 1920, **vormittags** von 8—1 Uhr an **Haushalte** mit **Schwerarbeitern** auf **Ausweisarte B.**

Magistrat Hirschberg.

Auslands-Zuckermarken

werden am **Freitag** und **Sonntabend** **vormittag** im **Zimmer 2** des **Lebensmittelamtes** an **jeden** **Haushalt,** der **auch** **wirklich** die **Absicht** hat, den **Zucker** zu **kaufen,** **ausgegeben.**

Vorzulegen ist die **städtische** **Bezugskarte** und die **Brottarten** des **Haushalts.**

Da **vielen** **Verbrauchern** der **Zucker** zu **teuer** **sehr** **ist** — **7,40** **Mk.** **je** **Pfund** — **ersuchen** **wir** **die-** **jenigen** **Verbraucher,** die **nicht** **beabsichtigen,** den **Zucker** zu **kaufen,** die **Marken** **nicht** **erst** **abzufordern.**

Magistrat Hirschberg.

Mahlkarten

für die **Zeit** vom 16. August bis 15. Oktober 1920 können von den **Selbstversorgern** am **Donnerstag,** den 19. August, im **Lebensmittelamt, Zimmer 2,** **vormittags** von 8 bis 1 Uhr **abgeholt** werden.

Anträge auf **Aenderung** für die **nächste** **Mahlperiode,** d. h. vom 16. Oktober bis 15. Dezember, sind bis **spätestens** 15. September 1920 beim **Lebensmittelamt** **schriftlich** **anzumelden.**

Wünscht ein **Selbstversorger** für das **nächste** **Mal** **Weizen,** so ist dies **unter** **Angabe** der **Menge** **gleich-** **falls** **bis** **zum** 15. September zu **melden.**

Später **eingehende** **Anträge** können **nicht** **berück-** **sichtigt** **werden.**
Magistrat Hirschberg.

Herbstkartoffel-
Versorgung.

Nehme **Bestellungen** für **jedes** **Quantum** (auch **Waggonladungen**) **Herbstkartoffeln** **entgegen** **und** **bitte** **meine** **geehrten** **Ab-** **nehmer** **sich** **rechtzeitig** **in** **meine** **Kundenliste** **eintragen** **zu** **wollen.**

Lieferung **erfolgt** **in** **guter** **Ware** **auf** **Wunsch** **bis** **in** **den** **Keller.**

Vogel,
Hirschdorf Nr. 83.

Ich bin unter
Nr. 190
an das Fernsprechnet Warmbrunn angeschlossen.
Paul Petzold, Warmbrunn,
Hirschberger Str. 20 a.

F. Krämer, Heilinstitut
Schmiedeberg i. R., Markt 8.
Sprechzeit für **Augendiagnose** **und** **Komplex-Homöopathie:**
Sonntag, Montag, Mittwoch u. Freitag von 8—11 u. 2—6 Uhr.
Komb. Lichttherapie, Galvanisation, Baunschedeltismus, Behandlung von Frauenleiden, Thure-Brand-Massage, Manuelle Massagen, Damenbedienung, ärztl. geprüft. Spezialkuren für Gallenleiden, Skrofeln, Tuberkulose, Krebs und Syphilis.

Jung., **anständ. Mädchen,** **eb.,** **Mitte** **20,** **wünscht** **mit** **hübschem,** **solld. Herrn** in **Briefwechsel** zu **treten** **etc.**
Heirat.

Nur **ernstem. Offert.** **mit** **Bild,** **welches** **sof. zurück-** **gesandt** **wird,** **unter** **W 25** **postlag. Greiffenberg Sch. erbeten.**

Wiese **verm. Dam. wünsch.** **sich** **balb** **glückl. z. verheir.** **Herr.,** **wenn** **a. o. Verm.,** **erb. sof. Ausf. d. Union, Berlin, Postamt 37.**

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 19. d. M., **vormittags** **11** **Uhr,** **werde** **ich** **im** **Gasth. „zum Kron-** **prinz“** **Hier** (anderorts **ge-** **pländert):**
1 **transportablen** **Koch-** **herd, Größe** **L ungeb.,** **offentlich** **meißbieten** **etc.** **Versteigerung** **etc.** **Versteigerung.**
Alter, Gerichtsvollzieher.

Preissturz in Leder- und Schuhwaren

Prima Kernledersohlen, Herrengroße 15.— Mark, Damen 12.— Mk., Kindersohlen 3.— Mk. pro Paar, Militär-Tuchschuhe, Ledersohle und Fleck, Größe 36/38 17.— Mark, kleiner Posten Mädchen- und Knaben-Schnür- u. Schnallenschuhe, Größe 24/30 30.— Mark, 31/36 36.— Mark, prima schwere Arbeitsschuhe mit Beschlag u. Schnalle 130.— Mk. hohe Damen-Schnür-Schuhe, guter Lederboden hoher Absatz 98.— Mark.

Versand Nachnahme.

Th. Fischer, Schuhwaren,
Rheine/Westf.

Frucht-Marmelade

zuckergesüßt, nur aus Früchten hergestellt, bfn. in Blechbüchsen
10 Pfund Mk. 38,10 und
23 Pfund Mk. 84,—

Delikatess-Pflaumenmus

bekanntes Friedensquell, zuckergesüßt, in Blechbüchsen bfn.
10 Pfund Mk. 43,10 und
23 Pfund Mk. 93,—

franko gegen Nachnahme, Posten billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3.
Halberstädter Straße 12.

Prachtvolle Künstler-Mandolinen

wie Abbildung, hochfein poliert, mit Selbst-
erlernschule u. Spielplättchen in der Prei-
slage von 75,—, 90,—, 100,—, 110,—,
125,—, 135,—, 150,—, 175,—, 200,—
bis 300.— Mark
sofort lieferbar. Alle anderen
Musikinstrumente
nach Katalog.
Versand per
Nachn. durch die Musik-
instrumentenfabrik von



Husberg & Compagnie I. Neuenrade No. 172
i. Westfalen

Nutz-Scheitholz

in **Rotbuche, Birke und Linde** zu
kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 3884 an Ann.-Exp.
H. Weib, Liegnitz.

Markenfreie Maßpreßsteine

liefert jedes Quantum
Richard Scheibe, Wilhelmstraße 53 a., Fernruf 300.

Keine Wanze mehr.

Kammerjäger
Berg's
Radikalmittel
„**Nicodanal**“. Erfolg verblüffend. — Restlose Vertilgung.
Beste Zeit zur Brutvernichtung.
Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack Mk. 5,—
Verkauf in der **Kronen-Drogerie Bahnhofstr. 61.**
Bitte ausdrücklich nur Nicodanal zu verlangen.

Pa. Groschowitzzer

Porll. = Zement

hat abzugeben
Hugo Klement,
Mittelmitt. Tel.-Nr. 40.

Schreib- maschinen

je 1 mit voll. russ.,
böhmisch., slovenischer
Tastatur, sowie zwei
mit deutsch. Tastatur,
fabriken, infl. Verb.
für je 1167 Mk. sofort
zu verkaufen ab Wert.
Anfragen unt. J 722
an d. „**Boten**“ erb.

Birken-Nutzholz

f. Stellmacher u. Drechs-
l., desgleichen
Brennholz, hart u. weich,
Kopfen- u. Baumstahl-
sowie Bohnenstangen
zu verkaufen bei
E. Kluge, Holzhandlung,
Schreiberhau.

Thüringer Sandkäse,

vorz. im Geschmack, M.
geschm. ver. Wd. 9,60
Mk., liefert regelmäßig in
Postkolli infl. Verpackung
gegen Nachnahme
Georg Kusan, Lebensm.-
Großhandlung,
Breslau X., Salzstraße 6.

Täglich frisch

prima Schellfisch,
prima Kabeljau,
prima Seelachs,
prima Fischkotelettes,
prima Goldbarsch,
prima Salzheringe
empfehlen
Paul Berndt.



Frankfurt ... 2,90
Eisbebrühter ... 2,—
Reines Fleisch ... 2,—
Langfleisch ... 2,—
Kopfleber ... 2,—
Korn ... 2,—
Hühner ... 2,—
Hühner ... 2,75
Hühner ... 2,50
Hühner ... 10,—
Hühner ... 2,—
Hühner ... 2,—
Hühner ... 2,—
Hühner ... 2,—

**Weiße
Durchschlagblätter**
wieder vorrätig.
Expedition des „**Boten**“.

Frisches Rossfleisch
empfehlen
Sänndt, Rossfleisch.
Mühlgrabenstr. 23.

**Ca. 5000 Stück
Erdbeerpflanzen**
von frühtragenden Sorten
abzugeben
Stonsdorf im Riesengeb.,
Haus im Haag.

Richtung!
Trockene Birken,
Eichen, Nist- und
Buchenbohlen sowie
ein Posten Rundholz
und Birkenstangen,
auch eine Bandsäge,
Bohr- u. Fräsmasch.
und eine Eisenbrei-
bank verk. f. preisw.
Hofed Geisler,
Seitendorf a. d. S.

Pflaumen
liefert in Wagonladung,
ab Niederst. u. Bippel,
Mühlbad D.-S. Deßau.
Suche 2 Wagon gutes
Weisenheu zu kaufen.
H. Bippel, Mühlbad Tel.
Amt Tiefenfurt Nr. 27.

**Maschinen-
Preßforl,**
trocken, sehr bekräft.,
d. Beste f. Hausbrand
und Industrieenergie.
Lief. waggontw. prompt
Max Brock,
Waldenburg i. Schl.

Neuer Mädchenmantel,
5-7 J., preisw. zu verkf.
Bogi, Schützenstraße 21.

Wildunger Tee
Marke „**Bildungsl**“
bei Blasen- u. Nierenleiden.
In allen Apotheken.

Altes Gold u. Silber
kauft E. Vasmuth, Hirsch-
berg, Bahnhofstr. 16.
Zurweller u. Goldschmied.

Brennholz
aus den städtischen Forsten
fährt ab und and. schwere
Fuhren nimmt an
Helfsch, Schützenstr. 21.

Drainröhren
in allen Weiten sofort ab-
zugeben
H. Liebig's Ziegeleien,
Dermisdorf (Rynak).

Dachsteine,
Falscheitel
in bekannter u. bewährter
Güte hat abzugeben
Gustav Kalver,
Bunzlau in Schleien.

**Ausländische
Stühle**
Neuert gebr. u. neu billich
mit prima Rohr.
Offerten unter F 719 an
d. Exped. d. „**Boten**“ erb.

Gasthaus-Mobiliar,
besteh. aus Wien, Stuhl,
Tischen mit harter Platte,
gepolst. Plüsch- u. Sofa-
Schantisch m. Bierapp.
(Nidel) u. sonstig. preisw.
veräußlich.
Fasching, Schmiedeberg,
Neubausstr. Tel. 166.

Ein neuer, gut gearbeitet.
Anzug
für mittlere Figur preisw.
zu verkaufen.
Osw. Matzsch, Fleischer-
meister, Krummhübel R.
Tel.-Nr. 52.

Neuer Gaiwayanzug,
einem. getr. (Friedensw.),
f. ar., schl. Figur, preisw.
zu verkaufen.
Winged, Schneidermeister,
Markt 31.

Neit br. Kostüm, mittl.
Sandiasche, hell. Kinder-
schranz, 60x35, ein. Blu-
mentisch, Vogelbauer, zu
verk. Gummersdorf, Koch-
straße 8, part. 1.

Darlehn
geg. Sicherheit oder Bürg-
schaft reell und diskret.
Offerten unter B 693 an
d. Exped. d. „**Boten**“ erb.

12 000 Mark
w. f. s. 2. Hypothek auf A.
Landwirtschaft gesucht.
Offerten unter O 694 an
d. Exped. d. „**Boten**“ erb.

50—60 000 Mark
als zweite Hypothek mit
Amortisation f. aröheres,
gut fundiertes Geschäfts-
unternehmen in Provinz-
stadt gesucht. Offert. unt.
N 661 an die Expedition
des „**Boten**“ erbeten.

Hausbesitzer sucht
4000 Mark
geg. Schuldsch. zu 5% %
Off. unt. J M 450 post-
lagernd Greiffenberg erb.

Sch. suche mich mit vor-
läufig 15 000 Mark an
sicherem Unternehmen Off.
zu beteiligen. Werte Off.
unter H 677 an die Exp.
des „**Boten**“ erbeten.

Kleines Bauernhaus,
ev. Landwirtschaft,
Müchelsdorf, Dermisdorf,
Kunzendorf od. Umgegend
(nahe Wald) geg. bar gel.
Bermittl. Provision. An-
gebote mit Preis und an-
Beschreibung, ev. Bild, erb.
Quersdorf, Kunzendorf,
Niederlaunitz.

Für Kolonialwarengesch.
suche Haus i. Hirschberg
od. Nachbarfreize zu kauf.
Ang. u. O 683 a. d. „**Boten**“.

Gutgeh. Lebensmittelgesch.
mit oder ohne Grundst.,
mit freier Wohnnng. zu
pachten od. kaufen gesucht.
Nähere Angab. u. Z 691
an d. Exped. d. „**Boten**“.

Suche Landhaus
mit 1—2 Morg. Land in
der Nähe Hirschbergs sol.
bei baldiger Barzahlung
zu kaufen.
Angab. an H. N., Sontsch,
Villa Stod.

Gastwirtsbranche!
Licht. Fachmann sucht
derhalb oder 1. 10. 1920
Hotel, Restaurant,
Café oder Landgasthaus
zu pachten od. ev. zu kauf.
Kann auch eine Kantine
sein. Kaufon in jedes
Höhe. Best. Zuschrift. u.
G 589 an die Expedition
des „**Boten**“ erbeten.

Landhaus
od. kleine landwirtsch.
bis 50 Morgen sucht für
Verwandte zu kaufen.
Bedingung auf Bauverh.
elektr. Licht, Wasserleitg.
und Nähe Stadt mit hoh.
Schulen. Gebotsangebot
bevorzugt. Angebote mit
genaueren Angaben. Brk.
u. f. w. zu richten an
Mitternachtsbesitzer Probst,
Stranitz bei Sannau.

Gasthäuser
mit und ohne Land.
landwirtschaften
in allen Größen sucht
Hiro Fortuna,
Markt Nr. 10.

Bagerraum,
barriere, ev. mit Laden,
zu mieten, auch
Hausgrundstück
zu kaufen gesucht.
Offerten unter E 718 an
d. Exped. d. "Boten" erb.

Berk. Landhaus
hier m. u. ohne Land,
3-Zimm., Wohnung m.
Küche, Isl. beliebar.
Ans. 55- bezw. 75 000
Markt. Rückporto.
Büro Schula,
Krummhübel i. N.

Logierhaus
od. bass. Grundstück hierzu,
mit 6-9 Zimm., zu kauf.
gesucht. Mit oder ohne
Wohnungsaussch. Angeb.
unter 1076 an Annoncen-
Exped. d. Weis, Obrist.

Weidegut,
etw. 70 Mrg., m. gutem
Bieh u. Inv., moll. Ät.
Bauernhaus, 12 Z., elektr.
Licht u. Kraft. Bahnstat.
Schönste rom. Lage i. N.
Paul Langer, Hirschberg
i. Schl. Telephon 508.

Zu kaufen gesucht
m. Anzahlung von 30 bis
40 Tausend Mark

Gasthaus
oder tätige
Beteiligung
an rentablem Hotel, da
Frau gute Köchin, Wein-
handl., Biskaffabrik, Desti-
latoressen, Sigaretten- oder
ähnliches Geschäft. Antr.
unter M 703 an die Exped.
des "Boten" erbeten.

Strickerhäuser i. Rsgb.,
herrliche Villa,
4 Morgen Land,
sok. frei. Preis 80 Tausend.
Kohlen- u. Fuhrgeschäft,
4 starke Pferde, viel In-
ventar, gute Gebäude, bei
100 Tausend Anzahlung.

Logierhäuser u. Villen
in Krummhübel mit und
ohne Inventar, bei 60-100
Tausend Anzahlung.
Drogengeschäft,
gute Existenz, im Gebirge,
sok. zu übernehmen.

Gasthäuser
mit u. ohne Landwirtsch.,
kleines Haus
in der Stadt, 2 Stuben
frei w. Näh. persönl. bes.
Büro Fortuna,
Hirschberg, Markt Nr. 10.
Selbstkauf. ana. Rückporto.

In Schreiberhan oder Krummhübel und
Umgegend wird ein nachweisbar rentables
Logierhaus

mit 12-15 Zimmern von kapitalkräftigem
Pächter zu pachten gesucht. Gest. Angebote
erbittet Oskar Mähl, Bad Altheide.

Ges. Villa od. Landhaus,
6-8 Z. u. Stallk. i. 4 Zi.
unter O 716 an d. Boten.

Ostseebad Bansin,
Berke d. Ostsee, ist baureif.
Grundstück,
20x100 m, zwei Straßen
Front, beste Lage, 2 Min.
von See u. Wald, für alle
Zwecke geeignet. Preisw. zu
berl. ev. eintausch. od.
mit in Zahlung zu geben
gegen kleines Haus mit
Laden im Niensaeberge mit
Wärmehaus, Derrsdorf
usw. Offert. bis zum 20.
8. an Pinner in Derrsdorf,
Wärmehaus Str.
Nr. 63, väter Berlin W.,
Bahrenth. Straße Nr. 34.

Klein., gut geb.
Gasthaus,
an Kunststr. geleg., elektr.
Licht, im Kreise Schönau,
sok. durch mich zu verkf.
Richard Lange,
Rendorf a. Grdb.

Bilfingergrundstück
in sonnig., rubia. Stadt-
teil i. Bollenhain, m. neu-
zeitl. Einrichtung, Stallung,
Autoreifse, 1 Ma. ar., er-
tragar. Obstgart., sok. zu vkf.
6 Zimm. sok. zu beziehen.
Preis nach Uebereinkomm.
Verkaufsbedingung: sonn.
Wohnung, 2 Z. u. Küche,
in ruh. Straße in Hirsch-
berg oder Gumneseedorf.
Offerten unter Z 670 an
d. Exped. d. "Boten" erb.

Zum sofortigen Verkauf
bei günstigsten Bedingung.
an ratschenschl. Selbst-
käufer
schöne Villa
in kleinem Gebirgsstädtch.
(Kreistadt), in allerbestem
Bauzustande, mit Stallun-
gen und Autoanlage, sow.
aroben Obstgarten. Preis
115 000 Mk. Erforderliche
Anzahl. etwa 25 000 Mk.
Gypotheken sivergestellt.
Angebote unter S 686
an d. Exped. d. "Boten".

Sehr starke
Futterschweine
und
prima Ferkel
stehen von heute Mittwoch ab im Gasthof zur
Glocke in Hirschberg zum Verkauf.

Bei hob. Ans. Haus in
Hirschberg zu kaufen ges.
3-4-Zimm.-Wohn. sok.
erwünscht. Offerten unt.
D 717 an den Boten erb.

Hausverkauf.
Ein ganz massives
Haus
mit ca. 2 Morgen Garten,
alles beim Hause, 5 Stb.,
elektr. Licht, 2 Gemüseg.,
Bäcker im Hause, Obstg.,
auch Stallung, Schubben
und Nebengelass, 2 Milch-
ziegen, 2 junge Biegen,
1 Kalbe, ca. 40-50 Str.
heu, Kartoff., Rüben, ist
auch als Ruhefl. sehr gut
geeignet. Dasselbe kann
bald bezogen werden und
ist gegen Barzahlung sok.
zu verkaufen.
Offerten erbittet
Josef John Dindorf,
Post Altemnis i. N.

Grosse Villa
(nahe Krummhübel i. N.)
mit 2 Morgen Obst- und
Gemüsegarten, Hofraum,
Stallung zc. für 140 000
Mark bei höherer Anzahl.
sok. zu verkaufen u. zu
beziehen. Rückporto.
W. Blantensfeldt,
Krusdorf i. N.

Ein Sattelochse
(guter Gänger), zu verkf.
Rothenzschau Nr. 7.

1 hochtrag. Sattellkuh
und **1 Milchkuh**
sow. **1 P. Arbeitspferde**
und **1 halbged. Wagen**
stehen zum Verkauf
Derrsdorf (Kunast),
Gerichtsweg Nr. 4.
Tel. Nr. 47.

Ein Transport
schöner Ferkel u. stark.
Läuferschweine
steht von heute ab bei mir
preiswert zum Verkauf.
Felix Pfiedt,
Nieder-Hiersdorf i. Rsgb.

Stark. Arbeitspferd
verkauft
Bönsch, Sechsklette 42a.

Ackerpferde,
zwei ältere, schwere, weg.
Nachsucht abiab., ebendort
Ponys,
zwei, 3½-jährig, launisch,
gut einjährig.
Domit. Nbr. Wiesenthal,
Station Lahn.

Verkaufe
eine gute Saanenziege,
dreijährig,
F. S. L. v. n. e. r. Derrsdorf,
Schmiedegasse 2.

Gute Milchziege
zu verkaufen Rammers-
waidau, Feldhäuser 171.
1 schwe., 4-jährig, zugfest.

Sattelochsen
verkauft Galle, Seiffersdof.,
Post Ketschdorf.

Junger Jagdhund,
arab. schwarz, Stichelhaar,
zu verkaufen
Grunau i. Rsgb. Nr. 200.

Schäferhund,
7 Monate alt, von zweien
d. Bahl (Sund od. Sünd.)
zu verkaufen.
Offerten unter B 715 an
d. Exped. d. "Boten" erb.

Stellung
als Gutssekretär, Verwal-
ter durch 3monatl. Aus-
bildung. Prospekt frei.
Landwirtsch. Rechnungsw.
Büro, Liegnitz.

Lebensversicherung!
Erfolgsreiche, alte, blühendenträftige u. konkurrenz-
fähige Lebensversicherungsgesellschaft, die neuzeitliche
praktische Tarife führt, hat eine

Bezirksgeneralagentur
für einen Teil Niederschlesiens mit Wohnsitz in
Hirschberg zu begeben. Reichliche Mittel zum Aus-
bau der Organisation werden zur Verfügung gestellt.
Strebsamen, erprobten Sachleuten, auch solchen, die
sich durch Stellungswechsel verbessern wollen, ist
Gelegenheit zur Erlangung einer äußerst günstigen
Position gegeben. Ausführliche Angebote mit Lebens-
lauf, Angabe von Referenzen erbeten an die
Subdirektion Breslau II,
Balmstraße 31, II. Etage.

Reiseagenten,
welche in der Landwirtschaft gut eingeführt sind, werden
zum Vertriebe von landwirtschaftlichen Maschinen und
Geräten etc. sok. gesucht. Gest. Zuschriften an
Severin Breschendorf,
Eisen-, Blech- u. Holzkonstruktionen,
Breslau 13, Kaiser Wilhelmstr. 52.

Ich suche
für die Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Habel-
schwerdt, Glatz, Münsterberg, Camenz

bestempfohlenen Vertreter
für den Verkauf von Mineralölen und Fetten an
vorhandene Kundschaft (Industrie und Land-
wirtschaft) gegen festes Gehalt und Ehesen oder hohe
Provision.
Geeignete Herren wollen Bewerbungen ein-
senden mit Angabe von Referenzen an
Josef Rybka, Liegnitz,
Del- und Fettwaren-Import.

Für
Krummhübel
suchen wir zum 1. September zuverlässigen
Austräger oder Austrägerin.
Baldige Meldungen an d. Geschäftsstelle d. Boten erbeten.

Seinnäherinnen für Bettwäsche und Schürzen gesucht. Angebote mit Konfektionspreisen unter N 726 an den „Voten“ erbeten.

Nach Dresden für guten Haushalt tüchtiges, kräftiges

Hausmädchen

für Anfang oder Mitte September gesucht. Schriftliche Angebote erbeten.

Exner, z. Z. Oberkrummhübel, Villa „Waldidylle“.

Bum provisionsweisen Verkauf von Herren- u. Damentudchen werden

Vertreter

gesucht. Angeb. u. C 673 an d. Exped. d. „Voten“.

Vertreter,

äußerst tüchtig u. einae., der regelm. Küchenbetriebe (Anstalt, Pension., Hotels etc.) besucht, zum Verkauf unübertroffen. Erzeugnisse weltbel. Verles aea. Provis. gesucht. Angeb. mit Referenz. u. Reisebez. unt. K 701 an die Exped. des „Voten“ erbeten.

Für

Stonsdorf

tudchen wir zum 1. Septbr. zuverlässigen

Austräger oder Austrägerin.

Waldige Meldungen an d. Geschäftsk. d. Voten erb.

Einen tüchtigen Klempnergesell.

Sucht bald Duo Fränkel, Klempnermstr., Bogenau b. Dirschb.

Zuverlässiger, ehrlicher Müller,

der auch in fl. Landwirtschaft (6 Morg.) mittelst. wird in gut eingerichtete Wassermühle im Kreise Dirschberg zum 1. Septbr. gesucht. Ang. unter R 729 an d. Exped. d. „Voten“.

Bum sofortig. Antritt ein Fleischergeselle

gesucht. Meumann, Altshöfnau R.

1 landwirtschaftl. Arbeiter

sucht Wädernstr. Scholz, Märzdorf bei Warmbrunn.

1 Arbeiter zur Landw.

zum baldigen Antritt ges. Gustav Döpfer, Gutsbes., Nährsdorf gräf. bei Friedeberg a. Queis.

Suche zu baldig. Antritt einen Haushälter

low. ein tücht., anständig. Mädchen zum Bedienen. W. Wlker, Burg Annast.

Suche für sofort einladige Stütze oder besseres Mädchen

für Haus (Fremdenzimmer) und Küche bei hob. Boba. W. Müller, Gast- und Logierhaus, Birckstr. a. Du.

15- bis 16jähriges

Mädchen

zur Erlern. d. Haush. zu 2 Pers. gel. 1. Oktbr. oder früher. Freie Kost, Lohn, eig. Zimm. Verhöf. oder schriftl. Meld. bei Wpohel. Ehrenberg, Cunnersdorf, Laßstraße 5.

Suche zum 1. Oktober fleißiges, zuverlässiges Mädchen.

Frau Geheimrat Kettler, Dermisdorf (Kunast), Kunastweg 8.

Ein ehrliches, erfahrenes Dienstmädchen

sucht für bald Frau Sainke, Gerichtskretscham, Dindorf.

Stütze od. Köchin

für bald oder später sucht Frau Stadtrat Sange, Dirschberg, Bahnhofstraße Nr. 39b.

Suche zum 1. 9. freundl., fleißiges und sauberes Zimmermädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches mit servieren muß und alle Hausarbeit verrichtet, in eine Gebirgsbaude im Riesengebirge. Hoher Verdienst. Offert. W 734 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Tücht., perfekte Köchin

wird zum Antritt v. bald in größeren, neuerstehend. Hotelbetrieb gesucht. Nur Personen mit la. Refer. kommen in Betracht. Offerten unter V 733 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Fräul., 29 J., in aller Hausarb. erf., sucht Stell. bei älterer Dame z. 1. 10. Beding. gute Behandl. u. Kost. Sebäe Stell. 10 J. Off. u. V 711 an die Expedition des „Voten“ erb.

Mädchen

für häusliche Arbeit sucht per 1. Oktober Frau Wädernstr. Dirschb., Dirschsdorf.

Mädchen

für Küche und Haus, ev. Bedienungsfrau sucht zum 1. Septemb. cr. Frau E. Drllst, Cunnersdorf, Warmbrunner Straße 17a.

Junges Mädchen in kinderlosen Haushalt,

wenn mögl. nur tagelüber, gesucht. Durlert, Kaiser-Friedrich-Str. Nr. 14.

Bum 1. 10. solid., fleißig. Mädchen,

das besten kann, gesucht. Zu erfragen Cunnersdorf i. Hgb., Schwarzbachstraße Nr. 5.

Für Berlin ein Hausmädchen,

welch. nähen und blätten kann, findet zum Septbr. gute Stell. bei hob. Geh. Melb. Fr. Densel, Warmbrunner Straße 26, 1. E.

Waschkellen werd. angen. Sand Nr. 39b, part.

Jg., ansänd. Mädchen

für älteres Ehepaar zum Okt. gel. ev. nur tagelüber. Fr. Rent. Densel, Warmbrunner Str. 26, 1. Etg.

Zuverlässige Frau

zu einem Kinde tagelüber ver bald gesucht. Fr. Wädernmeister Dohmel, Schmiedeberger Str. 21.

Für 1. Oktober tüchtig., ehrliches und zuverlässig. Mädchen

gesucht. Fr. Kaufm. Walk Kuba, Bahnhofstraße 24.

Jüngeres Mädchen

für keine Hausarbeit a. 2. Oktober gesucht. Frau Fahland, Kaiser-Friedrich-Str. 17, I.

Mädchen,

schulenklassen, f. häusliche Arbeiten in kinderl. Haushalt tagelüber gesucht. Dirschberg, Bahnhofstraße Nr. 43a, part. rechts.

Suche zum 1. Okt. für fl. Haushalt von 2 Pers. ein flug., ord., saub. Mädch. Frau L. Iskraut, Kaiser-Friedrich-Str. 14c.

Besseres, jung. Mädch.

für Haushalt in Gebirgsort bei Familienanschluss ohne gegenseit. Vergütung zum 1. 10. gesucht. Angb. unter V 689 an die Exped. des „Voten“ erbeten.

Mädchen für Alles, auch jüngeres, f. bald od. 1. Septbr. gesucht Kaiser-Friedrich-Str. 3, 2. Etage.

14- bis 15jähr. Mädch.

f. Haus bald oder 1. Sept. gesucht. Frau Wollmar, Bahnhofstraße Nr. 7.

Fleißiges, ehrliches Mädchen

für kleinen Haushalt zum 1. Oktober gesucht. Fr. Wachsinnth, Wilhelmstraße 11, 1. Etage.

Alte, alleinst. Frau tagelüber zu fl. Rinde gesucht.

Zu erfragen, Cunnersdorf, Dorfstr. 163, part., nachm. von 5-7 Uhr.

Ja. Mädchen, bis 17 J., sucht zum 1. Septbr. Frau Wädern, Neub. Dursk. 15.

Mädchen

für Küche und Haus sucht für 15. Sept. od. 1. Okt. Frau Geheimrat Dubiel, Bergstraße 14, II.

Mädchen

nicht unter 17 Jahren zum 1. Oktober gesucht. Selblich, Wädernmeister, Betersdorf i. R.

Fräul., 33 J., in allen Zweigen des Haushalts erf., in Landw. aufgew., sucht Stellung als Stütze auf Gut.

Offerten unter W 712 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Suche per 1. September, ev. Wädern ein ord., selbst. Mädchen.

Anna Stille, Sand 36a, 2 Fr., an d. Schödelwiese.

In angen., fast selbständ. Stellung, f. 1. Sept. od. 1. nach Gdrlitz, Willenbaud., gesucht best. tüchtig., jung. Mädchen mit gut. Koch. u. sehr saub., perf. Stub.-Mädchen, ev. Schwestern od. Freundin. Meld. an Fräulein Voerker, zur Zeit Rothengrund, Post Seibdorf im Riesengebirge, Haus Nr. 209.

Suche älteres, erfahrenes Mädchen

mit Kochkenntnissen, welch. d. Hausfr. i. fl. Hotelhaushalt im Kreise Löwenb. zur Seite steht, bei allm. Bedingungen a. 15. Sept. reb. 1. Okt. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen richt. nach unter Z 735 an die Expedition des „Voten“.

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft sucht zum 1. September Gläser, Birkertthal R. 22.

Suche zum 1. 9. oder 10. freundliches

Alleinmädchen oder einfache Stütze

in Haushalt u. Küche erfahren. 3 Erwachsene. Frau Geheimrat Schmidt aus Charlottenburg.

1. St. Riesewald i. Hgb., Villa Dabehn.

Junges Mädchen,

welches die Küche und den Haushalt gründlich erlern. will, sucht bei Familienanschluss ohne gegenseitige Vergütung, ev. kleines Taschengeld. Offerten m. Bild unter O 727 an die Expedition des „Voten“.

**Tüchtiges, zuverlässiges
Zimmermädchen**

zum 1. September gesucht.

Junges Mädchen,

welches unentgeltlich die
Hotelküche erlernen will,
wird aufgenommen. An-
tritt 1. 9. 20.

Oskar Fischer,

Hotel Mariental, Ober-
Schreiberhau i. R.

Mädchen für Haushalt

(Alter bis 20 Jahre) für
sofort oder 1. 9. gesucht.
Fr. Kaufm. G. Bendisch,
Schönau a. S.

**Junges Mädchen
v. Hande zur Erlerna. des
Haushalts und Küche**

(Lehrzeit 1/2 Jahr) ohne
Gehalt. Beigeh. sucht zum
1. September oder später
Frau Hotelbesitzer Schmal,
Schwabenberg i. Schl.

Stütze

Sucht der 1. od. 15. Sept.
Frau Kompye, Lauban.

Suche für meine Tochter
zum 15. Okt. oder 1. Nov.
Stellung in bes., großem
Haushalt als

**Stütze u. zur Gesellsch.
der Haushrau,**

wo Gelegenheit, sich im
Kochen zu vervollkommen.
Anfragen erbittet

Frau A. Mühlbrodt,
verw. Gut- u. Kalkwerks-
bes., Bunzlau i. Schl.,
Gnadenberger Str. 8, L.

**Nach Berlin 1. Oktober
oder früher jüngeres
Alleinmädchen**

gesucht, 60—80 Mk. Geh.
kleiner Haushalt.
Fr. General Zimmermann
a. St. Bad Warmbrunn,
Kaiserhof.

Zuverlässiges Mädchen

für Billenhaushalt
(2 Personen und Kleinw.)
zum 1. Oktober gesucht.
A. Themar, Agnetendorf.

Suche Stell. als Wirtin

in ein. kl. Haushalt. Off.
unter A B Schmiedeburg
i. Rsgb. postlagernd.

**Ein zuverlässiges
Dienstmädchen**

bei hohem Lohn sof. oder
später gesucht.
Berthold, Schmiedeburg,
Friedrichstraße 30.

Dienstmädchen

für Landwirtschaft gesucht
Dernsdorf (Kynast),
Bahnhofstraße 7.

Suche 1 leeres Zimmer

mit Kochgelegenheit.
Offerten unter O 708 an
d. Erheb. d. „Vote“ erb.

3 junge, bef. Handwerker
suchen anständige
Schlafstelle
oder möbl. Zimmer, ev.
mit Kochgelegenh. Off. u.
J 700 an d. „Vote“ erb.

Anst. Fräulein sucht per
1. 9. frdl. möbl. Zimmer
mit voll. Pers., Cunners-
dorf bevorz. Offert. an d.
Erh. d. Vote unter A 692.

Suche meine f. geräum.
6-Zimm. Wohnung gegen
andere, ev. kleinere, zu
tauschen. Offerten unter
T 709 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Junges Kaufmann sucht
per sofort od. 1. Septemb.
gut möbliertes Zimmer.
Angebote unter Z 713
an d. Erheb. d. „Vote“.

Dame sucht
einfaches, möbl. Zimmer
in der Nähe d. Bahnhofs
zum 15. 9. Zuschrift. unt.
H. S. postl. Bad Schwab-
bach im Riesengebirge.

Einzelne Dame wünscht
ihre schöne 2-Zim.-Wohn.,
part., mit Garten, in Edf.,
gegen Etagen-Wohn. zu
vertauschen. Angeb. unt.
R 707 an den Voteu erb.

Jung. Kaufm. sucht für
bald schön möbl. Zimmer
mit Pension in Siedlberg.
Preisoff. M 681 an Vote.

Geb. Dame, Beamt. od.
Kriegersw. bev., ev. 1 Ad.,
sind. Wohn. mit Küche in
Frauenl. Haush. b. Führ.
besi. Off. A 714 „Vote“.

Stadt-Theater.

Mittwoch abds. 7 1/2 Uhr:
Junges Sonnenschein.
Donnerst. abds. 7 1/2 U.:
Das süße Mädel.

Freitag abends 7 1/2 Uhr:
Benefiz Walter Mann:
Bruder Straubinger
von Edmund Gschler.

**„Drei Eichen“,
Cunnersdorf.**

Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen.

Kynwasser, Rübezahl.

Heute Mittwoch
Familienkaffee.
Gausbadene Pfannkuchen.

Genosse Pick, Berlin

spricht am
Donnerstag, den 19. August, abends 8 Uhr
im Cunnersdorfer Kretscham über

Polen und die Weltrevolution.

Arbeiter erscheint in Massen.
K. P. D. (Spartakusbund).

Postschänke. Mittwoch, 11. August
von 7—11 Uhr abds.

Großes Konzert
wozu ergebenst einladet Alex. Hilsche.

Kynastsaal Gr. Ball Felsenkeller

Mittwoch, den 18. 8.
ff. Musik. Anfang 7 Uhr.

Café Weber
Cunnersdorf i. Rsgb.

Mittwoch, 18. August, von 8 Uhr abends ab
**Unterhaltungs-
Musik.**

Für Ausflügler nach Schreiberhau

bietet
Gasth. Wiesental

8 Minuten vom Bahnhof Mittel-Schreiberhau und
Sagenhalle, angenehmen Aufenthalt.
Anerkannt gute Bewirtung.

Musikalische Unterhaltung.
Bes.: Berthold Rentwig.

Berichtigung!

Auf die täglich vielen telefonischen
Anfragen über

Herrn Joost
sowie
Fräul. Kramer

können wir nur mitteilen, daß
Herr Harry Joost in unserem dies-
jährigen August-Programm eine
Glanznummer 1. Ranges bildet.
Zu wiederholten Beifallsstürmen
reißt Herr Joost täglich unsere
Gäste hin, sodaß wir einem jeden in
unseren Darbietungen, sowie auch
in den musikalischen (Ensemble
Hartung) einen Genuß ver-
sprechen können.

Da viele, besonders an den Sonn-
tagen, wegen Platzmangel zur
Umkehr gezwungen sind, bitten
wir unser verehrtes Publikum
nach Möglichkeit die Wochentage
berücksichtigen zu wollen.

Wiener Café
J. u. V. Kasperek.

Wiener Café

Heute Mittwoch:
5-Uhr-Tee

Dezente Musik.
Gewähltes Programm.



Gerichtskretsch. Cunnersdorf.

Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen.

Es ladet freundlich ein der Besitzer.

**Kaufen Sie Ihre
Feldbahn - Gleise, -Weichen, -Wagen, -Drehscheiben etc.
nur beim Fachmann,**

denn **nur dieser** ist in der Lage, Ihnen sicherste Gewähr u. Garantie für Betriebssicherheit zu bieten.
Auskünfte, Besuche und Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit.

Ernst Härtel, Spezialwerkstätten für Feldbahnen **Hermsdorf (Kynast)**
Fernruf Nr. 13.

Wieder vorrätig:

- Bohnen-Schneidemaschinen,
- Bohnen-Messer,
- Fleischmühlen,
- Brot-Schneidemaschinen,
- Reibmaschinen,
- Glas-Buttermaschinen,
- Messerputzmaschinen,
- Nickel-Glanzplättchen,
- Dörr-Horden.

M. Jente, Bahnhof-straße 10,
Haus- und Küchen-Magazin.

Im Vertrauen



wenden Sie sich bei Bedarf aller Artikel für Gesundheits- und Woonpflege, Gummiwaren, Irrigatoren, Frauendouchen etc. a. d.

Versandhaus **M. Bungartz,** Neukölln 1, Boddinstr. 25a.
Preisliste gegen 1,- Mk.

Damen-Filzhüte

werden gefärbt und nach neuen Formen umgepreßt.

Franz Pohl, Schildauer Str. 20.

Ich empfehle mich für elegante und einfache Wohnungseinrichtung, Holzmodelle

Nur Maschinenfabriken.

Halte stets Lager in fertig. Särg. nebst Rechenwägen. Ebenso wird ein Verleihung angenommen.
Bau-, Möbel-, Modell- u. Sargstuhl, mit Kraftbetr.
A. Wankura,
Garten bei Hirschberg.

Kleine Haushalt-Schrotmühlen

so lange Vorrat reicht, p. Stück Mark 20.00.

Mehlsiebe

in verschiedenen Größen.

M. Jente, Bahnhof-straße 10,
Haus- und Küchen-Magazin.

Zur schnellen Lieferung und sauberen Reparatur v. Fahrrädern Nähmaschinen, Zentrifugen und landwirtsch. Maschinen

Licht- und Kraftanlagen

empfehlte sich

Alfred Simon, Schlosser und Mechaniker
Wernersdorf i. Rsgb. Nr. 47.

Günstiger Zeitpunkt.

Lassen Sie sich sofort meine neue Kollektion

Herrenstoffe

kommen. Sie handeln richtig, wenn Sie jetzt Ihren Bedarf decken.

Wiederverkäufer und Händler gesucht.

Friedr. Wilhelm Zech, Spremberg Lausitz 40.

Prima naßgestreckte

Kernleder-Riemen

in allen Breiten von 30 bis 200 mm vom Lager sofort lieferbar
Balata-, Hanf-, Baumwoll- u. Haar-Riemen
Mischstoff-Riemen, Ersatz-Treibriemen — sehr preiswert.

Vogt & Co., Görlitz, Bahnhof-straße 6

Dele, Felle, Holzriemenscheiben, techn. Gummiwaren, Asbestfabrikate
Fernsprech-Anschluß Nr. 233.

Am Besten und Billigsten

kaufen Sie jeden Tag

Anzug-Stoffe

Manchester, Hosenzeug

Hemdenbarchent, Schürzenstoffe

bei **R. Krüger,** Tuchhandlung :: Pfortengasse 8.

Altes Gold und Silber

kauft zu höchst. Tagespreisen
Uhrenmacher Härtel,
Schulstraße 18,
gegenüber Stauff. Büttel.

Verkaufe

erstkl. Herrenfahrrad
mit neuer Gummibereifung.
Preis 1000 Mk. Off. mit
T 687 an d. „Woten“ erb.

Zu Fabrikpreisen

gebe ich ab an Wiederverkäufer und Gastwirte

Zigarren und Zigaretten

Der Verkauf geschieht nur von meinem Lager.
Kessende und Saustierer sind für mich nicht tätig.
* Versand nach außerhalb unter Nachnahme. *
Probeaufträge führen z. dauernden Geschäftsverbind.

Oskar Reimann, Tabakfabrikate - Großhandlung und Versandgeschäft,
Kaiser-Friedrich-Straße 18, Telephon 286.

Zigarettentabak.

Wir bringen zwei äusserst preiswerte Marken in den Handel und zwar

Kleiner Noris-Orient Karton à 50 gr. Mk. 8.50

Kleiner Noris-Virginia Karton à 50 gr. Mk. 8.50.

inkl. Banderolesteuer (M. 2.40 pro Karton.)

Bei größerer Abnahme bitten wir Spezialofferte einzufordern.

Probensendungen nicht unter 1 Postpaket = 80 Pakets.

Eigenes Steurolager. Höchste Leistungsfähigkeit.

Listeng. erfolgt per Nachnahme ab Lager exkl. Verz. u. Verpackung.

Emil Kautz & Co., Tabakfabrikate

Nürnberg, Karolinenstr. 53.

Fernruf 10964. Telegr.-Adr. Tabakkautz.

Auto-Reifen und Schläuche

alle Dimensionen, liefert

Paul Kreutzer
Contessastr. 8.

Für Landwirte zc. habe ich einen neuen und einen gebrauchten

Kupfermotor,

220/880 Volt, Drehstrom, selbe 5 P. S., mit allem

Angehör., garantiert betriebsfähig, billig abzugeben.

E. Ruge,

Ober-Leppersdorf Nr. 5 bei Landeshut Schl.

Wünschen Sie

Aufklärung i. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft?

So senden Sie genaue Adresse unter Ang. Ihres Vornamens, Jahr und Tag der Geburt ein.

Zahlreiche Dankschreiben.

Ausl. grat. Astro-Verlag,

Damburg 36 A. 3, Schließfach 80.

Blänke betreffend

Maul- und Klauenfeuche

And vorrätig

Expedition des Boten.

Transportable Haus-Backöfen

(Original Eisner).

Eichene Thüringer Butter-Maschinen

wieder vorrätig.

M. Jente, Bahnhof-straße 10,

Haus- und Küchen-Magazin.